

Manfred Ach

HUSARENSTÜCKE

Handstreich in Prosa und Vers

Hagen Verlag München

Über dieses Buch

HUSARENSTÜCKE enthält eine Auswahl aus je zwei Lyrik- und Prosabänden, die Anfang der siebziger Jahre veröffentlicht worden sind:

BESTE EMPFEHLUNGEN

Eine poetische Standortbestimmung innerhalb der Reden und Ausreden derer, die in den späten sechziger und frühen siebziger Jahren ihre Individualmythen schufen. Die radikale Reflexion über den Alltag und den Ausbruch aus ihm.

PERCUSSION

Zu einer Zeit, als die Agitpropwelle im Werbefunk versandete, musste diese polyphone Stilübung zum Verhältnis von Sprache und Macht überraschen. Kulturdackel aller Schattierungen rümpften die Nase: Stalinisten, sich seriös gebende "Anarchisten", um exklusive Platzkarten besorgte "Arbeiterdichter", ausgebuffte Philologen und schlitzohrige Überbauroutiniers.

MORATORIUM

Keine privatistische Passionsgeschichte, sondern der Versuch, an einem Krankheitsmodell den Funktionszusammenhang von Körper und Sprache aufzuzeigen. Zynisch referierte medizinische Daten, Stilparodien und Kalauer sind in dieser "psychosomatischen Prosa" probate Mittel, um mit der "Welt als Zitat" fertig zu werden.

ELEFANTWORT

Abermals eine Spiel mit der Sprache. Der heitere Ton dieser Prosaminiaturen ist freilich trügerisch. Kaum hat man sich's behaglich eingerichtet, beißen blitzschnell ein paar Worte zu. Und flugs bekommen Papierflieger Gewicht.

Über den Autor

Manfred Ach, *1946 in Grünwald, veröffentlichte mehrere Lyrik- und Prosabände, zuletzt ZUNGENSALAT. LAUNIGE LITANEIEN (1990) und ZÜNDSTILBEN (1991).

© 1992 by Manfred Ach und Hagen Verlag, München
Alle Rechte vorbehalten

Druck: Maro, Augsburg

Pdf-Version 2013 mit reformierter Rechtschreibung

Aus:

BESTE EMPFEHLUNGEN

Gedichte von 68 und danach

"Ich bin eine verarbeitende Industrie"

(1974)

SPIELE IM FREIEN

Idealismus mit viel Landluft,
die Pastorale klingt immer noch
nach Schäferspiel und Osterfeuer,
der Weizen steht in Reih und Glied.
Vom Aussichtsturm kann man
über die Umzäunung sehen,
Naturschutz, Schonzeit,
Waldesruh.

Von Harmonien
wollen wir nicht reden,
die sind ja evident,
man erkennt sie an der Umzäunung.
Hier kann die Natur
mit ihren freien Kräften spielen,
von knüppeldicken Fichten geschützt,
ein Stelldichein
unter MG-Nestern und Flutlicht.
Beobachter sprechen von fruchtbaren Begegnungen,
ein paar Zwerge mauscheln, die Nase im Moos,
über den Inhalt ihrer Gespräche
wurde nichts bekannt.

Die Aussicht ist uns vernebelt,
Ovationen klingen herauf,
Sprechchöre in Fülle und Frische,
Freudenfeuer, Mundharmonikas.
Zufrieden gehen wir an den Abstieg,
das Freispiel ist umhegt
und natürlich geschützt.

BAMBULE

Der Zweck
heiligt die Mittel,
heißt es,
wo wir doch nur
die Mittel demonstrieren,
um den Zweck
als falschen Priester
zu entlarven.

MASSREGEL

Alles
mit Maß und Ziel,
sagt man uns.
Nun denn:
Legt an,
gebt Feuer!

FLAGGE

Das Gold
ist die Basis
der Koalition.

GERICHT

Was auf den Tisch kommt,
wird gegessen,
sagt der Herr in Schwarz
und klappert mit dem Geschirr.

AUS DER AMERIKANISCHEN VERFASSUNG

Jefferson
war für Freiheit
und glattes Haar,
während John Adams meinte,
dass krauses Haar
genau so republikanisch wäre
wie glattes.

Die Gespräche
dauern an.

FÜR JAN PALACH

Gebranntes Kind
schürt das Feuer.

TROPISCH

Der Haciendero,
der seine Indios
bei 40 Grad im Schatten
Bananen pflücken lässt,
eröffnet dem Reporter,
dass ihn die Revolution
kalt lässt.

SCHLAGWORT

Wer sein Kind liebt,
der schlägt es
und bleibt lieb Kind
mit den Schlägern.

GEISTTÖTER

Meinte doch einer,
Brutalität sei für mich
nur Spielmaterial
für bildungsbeflissene
Gedichte.

Er wusste vermutlich noch nichts
vom Heiligen Geist
in den Kasernen
und von 40 Stockschlägen
Metaphysik.

ZEITUNGSDEUTSCH

Nach dem Tod des Botschafters
sprach man von sinnlosem Mord.
Als ob es
einen sinnvollen gäbe.

DER GROSSE N.N.

Er bezeichnete mich
als radikale Sau.
Wohl deshalb,
weil ich ihm seine Perlen
zurückgeworfen habe.

VOM LUXUS DER ANGST

"Die Angst ist ein Luxus
der Bourgeoisie",
meinte Ilja Ehrenburg
anlässlich der bleichgesichtigen
existentialistischen Umtriebe
von Sartre & Co
in den mageren 50ern.

Beängstigend ist auch der Luxus
der rotgesichtigen Wut,
die Pamphlete frisst und
Papierdrachen steigen lässt
und weit davon entfernt ist,
sich die Nase blutig zu stoßen
in diesen fetten 70ern.

Hier kostspielige Gefühlchen,
um den Bewusstseinsthriller hochzupäppeln,
dort den schwarzen Affenarsch
broschürter Anarchie geleckert,
um Appetit zu kriegen
auf den Kapital-Kadaver,
kulturgeil sind wir allenthalben.

Von Angst spricht man nicht, Angst
hat man. Trotzdem schreiben wir
unsere Paperbacks beflissen voll,
beruhigen uns belletristisch.
Wir sollten denen überlassen, die
beengt sind, die dem Nichts gegenüberstehen,
der Zelle, der Gosse, dem Kot.

Aber die schreiben nicht. Die
verschwinden in der langen Kiste,
während wir Grabsprüche klopfen,
dass es der Sau graust. Der kapitalen Sau
aus dem Stall von Rotmord-Horror &
den telegenen Frankenstein-Freaks:
Gruselexperten im wohltemperierten Wohnzimmer.

SELBSTVERBRENNUNGEN

Selbstverbrennungen sind gut
gegen erkaltete Gefühle,
das ist unbestritten.

Wählen Sie deshalb
aus unserm reichhaltigen Angebot
den passenden Anzug zum Feuer.

SCHÖNE BEKEHRUNG

Zuerst
legt er den Finger
auf die wunde Stelle.
Dann
die ganze Hand
in die offene Seite.
Dann
bekennt er sich glücklich
zum Leiden
und legt dafür die Hand
ins Feuer.

DER K-EFFEKT

Er hatte soviel Angst davor,
dass eine Kampagne gegen ihn lief,
dass schließlich auch alle seine Freunde
Angst davor hatten,
dass eine Kampagne gegen ihn lief,
und dann tatsächlich
eine Kampagne gegen ihn lief.

AN ALLE FERNSPRECHTEILNEHMER

Wählen Sie Nummer 1191,
und eine seriöse Dame
liest Ihnen die Zeichen der Zeit.

ESKALATION

Zwanzig Pfennige
& die Nummer des Anwalts
in der Tasche,
so brachte er damals
die Bullen in Schwung.

Heute spendiert er
dem Solidaritätskomitee
zwanzig Pfennige,
ist Anwalt
& geht auf Nummer Sicher.

IN ERWARTUNG DER REVOLUTION

Drei Männer
standen am Berghang,
warteten auf die Lawine.

Ein jegliches hat seine Zeit,

sagte der erste.
Ein Geduldiger ist besser denn ein Starker,
sagte der zweite.
Was lange währt, wird endlich gut,
sagte der dritte.

Die Lawine kam
und begrub sie alle drei
unter sich.

Soviel über die Brauchbarkeit
geflügelter Worte.

FUSSGÄNGERZONE

Wenn sie hinter ihren Megaphonen losröhren
mit einer Stimme wie der Hund von Baskerville
und entsetzlichen Müll quatschen von wegen
Schneeball und Lawine und so,
und wie wichtig es wäre,
zum Hanf und zu den Laternen zu beten, denn
Parlamentäre-am-Strick-bringen-uns-Glück,
da denk ich immer, Mensch wie flau
wird mir im Magen, wenn ich
mit Revolver und Gabel esse.

Daneben wenn- und abergläubische Versöhnler,
die aufgeregt tuschelnd hinter Flugblättern
die hochroten Köpfe zusammenstecken
und schier in die Hose pissen
vor missionarischem Eifer.
Die Einheitsfront der Knochenlosen.

Ein paar Meter weiter die Pekinesen
von der roten und von der lila Front,
Bevor-du-aufgibst-schau-nach Osten,
und da seh ich dann auch nur,
wie sie den alten Kung
in die Pfanne hauen.

Blumige Langweiler und zerschlossene Wracks,
die mit verschissenen Hemd ihren Sick City Blues
runterheulen wie die Schlosshunde.
Pendelnde Zerbrochenheiten, Lichtjahre des Wahns,
die Zone der zerregnete Brechungsindex
des Schizo-Raumschiffs.

Steckt euch die Weißblechwelt
an den Hut: Nieder-mit Lang-lebe
Hare Krishna stripp strapp strull.
Ich will weg vom Bauchladen-Bewusstsein,
wo guter Rat ebenso billig ist
wie der Rest an Meinung.
Ich such mir andere Straßen
für meine Wut.

ABGESCHLAGEN

Wirklich,
ich vermag nicht zu sehen,
was so Besonderes dran sein soll
an der Revolution,
denn ich bin sicher,
dass sie nicht so aussehen wird,
wie ich sie mir vorstelle.
Ich glaube allenfalls noch
an die Revolution der Schmetterlingsjäger
und der Bahama-Taucher,
an die Revolution der Schweizer Uhren,
der Deo-Sprays und der Marlboro-Cowboys.

Die werdens uns
schon zeigen.

ALTERNATIVEN

Gestern fragte ich mich,
ob es denn wirklich
so beschissen ist,
sich hin & wieder
die Nägel zu schneiden
& hin & wieder
Geld zu verdienen,
oder ob es nicht wirklich
blitzgescheit wäre,
einfach durchzudrehn
& als mordendes Monster
& mit schrecklichen Klauen
durch die Straßen zu laufen.
Ich dachte an Hinrichtungen

& an den Verein für die
Förderung der Todesstrafe,
an die Altersrente
& an Hundekuchen.
Ich kam zu keinem Ergebnis,
was sicher verzeihlich ist.
Ich ging rüber zu der kleinen
Bierbar an der Ecke
& kaufte mir ein Bier.

PERCUSSION

Langes Gedicht für Pietro Valpreda

(1969)
OGGI

*Sono un fascio di nervi,
un pugno di sogni,
un grumo di desideri
e attendo
con un dito teso.*

HEUTE

*Bin ein Nervenbündel,
eine Faustvoll Träume,
ein Klumpen Wünsche
und warte
mit anklagendem Finger.*

*Pietro Valpreda
(aus: POESIE DAL CARCERE)*

I

"Ein Teil befehligte,
"ein Teil war Baumeister,
"ein Teil errichtete Mauern,
"ein Teil führte sie zur See, ein Teil zu Lande herbei,
"andere widmeten sich teils der, teils jener Arbeit",

- als sie vom Himmel mit Verwirrung geschlagen wurden.

Was aber blieb (nach der Zerstreuung),
 semina motuum:
 :der Samen des Sem,
begannt nochmals; und begann immer wieder;
und schaffte sich hoch
 und sang von neuem die drei hohen Lieder,

 ohne zuvor vom Helikon getrunken,
 die Saiten gestimmt
 und das Plektrum geschlagen zu haben -

 begannt erneut,
 dreifach gebrochen,
 mit sandiger Stimme
 digno sono eo de morte
(oder so ähnlich)

und verstummte.

Kein Gebrabbel, keine Feuerzungen.

(Verstümmelung,
 Brunst.)

II

Was übrigbleibt von diesen Tagen,
was immer übrigblieb,
ein Stück Papier, Gekritzel,
ein Teig Erinnerung,
 der hochtreibt
 an den Kanten der Worte,
und nach wie vor der Drang,
endlich ein Gedicht zu schreiben,
Wellenbrecher im PROZESS

usque ad finem / fin d'amors

Non posc mudar
c'un cantar
non exparja
(Bertran)

Halbfertiges,
Träume im Zettelkasten.
Was übrigbleibt, ist mein Verlangen,
und es wächst mit jedem Stückwerk,
das ich von mir stoße.
Die schlanke Linie, INNEN im Stein,
befreit von Schlacken, die Herz-Gerade,

das ist der Ort.

Die Lanze Glück im aufgebrochenen Stein:
von hier aus herrschen.

III

Die Segel setzen?
Besser mit kleinem Kahn.
(Brüchig bisweilen zwischen den Klippen..)
"Das Ruder der Dialektik
oder die Segel der Rede?"
(Tusc.IV 5,9)

Oder artimone? piccioletta barca?
whose course is often stayd,
yet never is astray....

Komm,
lass uns abhauen.
Zur weinreichen Syrie,
wo's nach Sommer riecht, und der Geißhirt
Pinienkerne isst.

"Ursachen des Frohsinns
sind Quellen und Pflanzen und Gärten
und sanfte Lüfte und Blumen
und Vogelstimmen"
(Libanios)

Schlechtes Lesen kann ein Verbrechen sein.

Und wo ist der Frohsinn jetzt?
Wo ist Romania?

Opa aus der Klapsmühle muss es wissen,
Nave senza nocchier in gran tempesta,
Non donna di provincie, ma bordello!
(Purgatorio)

Und Sordello?

S e i n Sordello?

Schlechtes Lesen kann ein Verbrechen sein.

Italien geschändet,
und Pacelli ein Schlappschwanz.

Was von Rapallo bleibt, sind Cantos und
Katzen. Genug.

Italien geschändet,
hunderttausend Ohrenbläser,
Kapaunenärsche, Pfaueneier -

und, pfui Teufel!, in Mailand gibt's noch
Anarchisten.

IV

Die Welt ein Epigramm,
und die "Quellen Jerusalems" (Ps. 67,27) die "Abbriviatur
der Menschheit".

Brevis esse laboro, sprach's,
und die filosofia principal
läßt die Sonne stillstehn
und ist superior a la artilleria
und macht sich gut bei Leichenfeiern
(wie bei Marini, Rom anno 1626).

Acumen und artilleria,
die Kürze und die Leiche,
les poètes incendiaires,
die Mordbrenner und Brunnenvergifter,
die Apotheose der Kanonen, ein Tamburo di fuoco
(in Mailand gibt's noch Marinettis).

BREVITAS contra KANONEN
(die Sprache im Munde der Herrschenden
totgefickt),

ars longa ein Mittel gegen die Pest,
ars longa / troppo chiuso,
im Finstern schreiben ist beschwerlich.

AGUDEZA,
weil die sinkende Sonne zur Kürze mahnt.

Armas y letras, die Welt VERKEHRT.

Don Quijote (nach Américo Castro):
'Das Waffenhandwerk ist edler'
(dem 'Adel' des Blutes zumindest näher).

Setz dagegen,
bring AUFRUHR durch BREVITAS.
Der erste Dichter
war der Engel vor dem Sturz,
der Gott in Epigrammen lobte -
superior,
der Teufel steckt im Detail.
Aufruhr.
Seit Nimrod.
Aufruhr, Aufruhr.

Der alte Segelspanner, heimgekehrt:
Bin aus "Kummerfeld" und heiße "Streit".

Ehrbar ist es,
einem Dichter
zu lauschen.
Dem Geschundenen am Baum.
Dem Geschundenen.
(Wohin steht dein Auge, Mandelstamm?)
Mit den Geschundenen singen.
Mit gebrochener Stimme.
Mit Marsyas.
(Weil die sinkende Sonne zur Kürze mahnt).

V

Industriepreise für Taschenspieler und Tingler,
verliehen von Kulturreferenten,
bei denen Sprache sich prostituiert.
Herr Walther bekommt 5 solidi geschenkt
zur Beschaffung eines Pelzrocks,
und der von Chatillon bittet den Papst um eine Pfründe,
und Apollinaris Sidonius, Carm. XIII,
mit der Bitte um Steuernachlass,
BETTELBRIEFE, das Brüllen des hungernden Viehs:
carmina composui : da mihi, quod merui !

Und die selige Küste, da es
nicht Hunger noch Krankheit gibt,
ein Hirngespinnst von Hedonisten.

Archipoeta an Reinald von Dassel: Wein statt Wasser!

Oder gebt mir ein Pferd wie den Grimassenschneidern!
Die verdammten Possenreißer stehen gut zu Buch,
niemals jedoch zu dem, was i s t ! Heh!
Und Boehlendorff und Franz Villon:
Krepiert.
(Infolge ökonomischen Unvermögens).

Frühstück in der Großmarkthalle,
mittags an der Klosterpforte,
abends einen Fisch vom Abfall,

auch das ist
Poetik der gewürgten Gurgel.

VI

Du fragst, wer ich bin?
Ein Sohn des "Hartleben Leidigs".
(Du glaubst am Ende,
du hättest meine Mutter
umsonst begattet,
alter Musikant).

Gewiss,
"ein Gedicht kann keinen Kriegsherrn vertreiben,
"aber eine Kanonenkugel
"kann es."

Ich werde mich rächen,
jawohl, ich werde mich noch rächen
an denen,
die durch Propaganda und Idylle
die Sprache zu einer Hure
herunterhunzen und sie
aufgetakelt mit billigem Pomp
auf die Straße schubsen.

Ich werde mich rächen an den Leuten,
die Blech für Gold verkaufen,
und Gold für Blech erhalten.
An denen, die die Orden stanzen.
Und an den Kabeln der Bankiers.

Ein GEDICHT und eine BOMBE
bilden notwendigerweise
keinen Gegensatz.

Bin ein Sohn

des Hartleben Leidigs
... und heiÙe Streit.

VII

Ed aggi a mente,
quando tu le scrivi,
di non celar ...

Aber
du wirst erfahren,
wie salzig fremdes Brot schmeckt
und wie hart es ist, fremde Treppen auf und ab zu steigen!
(.. la colpa segnirà!
..... tu lascerai!
..... tu proverai!
..... tu cadrai!)

Da wird es gut sein,
wenn du dich von allem trennst,
im Asyl gibt's keine Freunde,

a te fia bello averti / fatta parte per te stesso
(Dantes UrgroÙvater Cacciaguida)

da wird es gut sein,
einen tiefen Trennungsstrich einzubrennen
und aufzubrechen in die absolute Schwärze,
da wird es gut sein,
unerkant zu gehn, zwei Schwerter im Mantel,
ein großes für den letzten Streich,
ein kleines, zu verhindern,
dass dir Polizisten
die Zunge neu einfärben.

Kleiner Leute Sünden anprangern
ist feige.
Niemand wird dir deinen Kahn gefährden.
Im Hagel der Geschosse aber
erweist sich deine Redlichkeit
und dein Entwurf.

Lass dich nicht erschrecken,
lass dich nicht erschrecken.
Armas y letras,
ein leidiges Thema,
halt dem Richterspruch
ein Conetto entgegen.

VIII

Las
über das Schöne und Wahre,
Guido und Arnaut,
"Sols sui
che sai lo sobraffan
chem sorz"
"poi che di doglia
core conven ch'io porte"

Und Federico erschossen in Viznar.
Und Vallejo verhungert.
Und Legion zertreten und zerstampft.

"Dichtung
"bewirkt die Spaltung der Gesellschaft,
"aber nur dadurch schreitet die Gesellschaft
"fort."

(Lu Hsün)

Lass man,
nicht die Stimme des Volkes,
sondern die Stimme des Steuermanns,
die Stimme aus dem Frack
verpestet hier die Luft.
ex aliis

MACHT korrumpiert SPRACHE

Gorkij,
der bittere Gorkij,
besprach's mit Lenin
am Kaffeehaustisch in Capri

Disce, puer, virtutem ex me verumque laborem,
Fortunam ex aliis ...
ein BISSCHEN Glück, Mann,
ein Messerbreit -
ex aliis
(XII. Gesang)

Sinjawskij im Bergwerk:
Schweigen ist Gold.

IX

Ein Teil fiel auf dem Feld,
ein Teil im Straßengemetzel,
ein Teil aus Ehrgeiz,
ein Teil aus Angst, flatternd -,
zu Boden kamen sie alle.

Wer nun verteilt das Laub und die Schwerter,
wer ritzt mit dem goldenen Griffel den Stein?
Die nämlichen,
nämlichen Idioten.

Lern im Verborgenen handeln,
lern mit zwei Schwertern im Mantel zu gehn,
tritt leise auf.

Ein Schlag, endlich,
ein Hieb ist der deine,
leg es drauf an.

Doch zuvor musst du angehn
gegen dich selbst,
und gegen die Schlingen der Sprache.

X

"Und OBWOHL ich der König des Mai bin,
haben mich die Marxisten auf der
Straße niedergeschlagen, mich die
ganze Nacht auf einer Polizeista-
tion festgehalten, mich durchs
FrühjahrsPrag verfolgt, mich ins-
geheim in Haft behalten und mich
aus unserem Königreich in einem
Flugzeug ausgewiesen.

"Also habe ich dies Gedicht in einem
Jet im freien Himmel geschrieben."

(Ginsberg, 7. Mai 1965)

WIDERSTAND gegen die Geschichte.
Gegen die Sprachverwalter,
die Grammatiker und die Kirchenväter,
und die Grammatiker unter den Kirchenvätern
und die Kirchenväter unter den Grammatikern,
die ganze stramme Hierarchie,

das Gejohl der Chauvinisten
und das Stehkrallengewäsch der Regierung,
die sich an der Theke suhlt,
gegen den Jargon der Tribünensteher,
die fixen Phrasen der Schuhverkäufer und
der Anlageberater.

Im freien Himmel, freilich,
es sind schon viel Meister
aus allen Wolken gefallen.
Abgeschoben in den Untergrund,
von hier aus Erde hochwerfen,
hier,
hier sind wir, heißt das,
hier zerbrechen wir eure zementierten
Clichés.

XI

Demokratie ist Monopolisierung des Geldes,
und das Maxim eine gute Geldanlage,
sagte sich Sir Basil Zaharoff,
und Grammatiker & Kirchenväter
trieben feudale Falschmünzerei
und schlugen dem ungläubigen Thomas den Kopf ab.
Christliche Ideen nunmehr Privatwirtschaft,
das göttliche Licht verdunkelt von Kirche und Staat,
der Tempel wieder gerammelt voll von den Schefflern,
und die Wirtschaftsdoktrin des Faschismus
gleich der des kanonischen Rechts.

Der Liaison des Dollars mit der Gewalt
setz den richtigen Rhythmus entgegen,
IDEOPHONIE,
und eine hausgemachte Bombe in der Tasche.
Mit naiven Worten gegen die listen-reiche Regierung,
cheng ming gegen die Trennung von Ding und Funktion,
von Gott und Welt und Mord und Macht,
CHENG MING,
und heiße Cocktails
gegen die Ausbeuter der Angst.

XII

Das Medium Aevum,
sehr ergiebig für den Erfolgskult der Historiker,
die ihr eigenes Bezugssystem nicht kennen,
das Medium Aevum, sehr ergiebig
in seinen Aporien der Gewalt
(und Gegengewalt).

Herrscher und Heilige, Sachbuchtitel, knalliges Etikett,
zu den letzteren rechnen wie auf alle Fälle
die italienischen Waldenser
und die Katharer des Languedoc:

"omnem nostram possessionem
cum omnibus hominibus
communem habemus"

und die Weber und Schlächter, die Huren und fahrenden Gaukler,
und Tachelm aus Flandern, der den Zehnten verweigert:

"Die Sakramente sind nicht besser als Pollutionen,
und die Kirchen nicht besser als Freudenhäuser."

Und die Herrscher?

Morelly im "Code de la Nature":

Vom Zepter bis zum Hirtenstab,
von der Tiara bis zum Arbeitskittel,-
wer regiert die Welt? Das Eigentum.

Die Herrscher:

Richter, Profosse, Büttel, Bürgermeister,
bald jeder von ihnen ein Räuber.

("Ich möchte Adel und Pfaffen erwürgen.")

Den Arbeitern:

Vom Weizenbrot das Korn im Sieb,
vom Wein den Bodensatz,
vom Tuch den Schnittabfall.

("Ich möchte Adel und Pfaffen erwürgen.")

Und jene,
die die Grundbücher verbrannten
und die Register im Rathaus?

Die zum Hader aufreizten, streitsüchtig wie Bertran?

"Auf sie, auf sie, solange das Feuer heiß ist!

"Lasst euer Schwert nicht kalt, lasst es nicht rostig werden!

"Das Klingklang der Hämmer auf Nimrods Amboss!"

(Th. Münzer)

Jene?

Zerstörung heilsam per se,
die Heiligen streitbar, die Herrscher gehängt,
und Adel und Pfaffen erwürgt, und die Revolte wichtiger
als die Beschaffenheit der nachrevolutionären Welt.

Jene, mit Neigung zur Häresie

(Gegengewalt die Genealogie der Revolution),

und Gott für Godwin ein Tyrann,

den es zu entthronen galt.

Und die Aporien?
Peitsche, Beil und Galgen.
Kerker. Kette. Folterbank.
Und der Altar des positiven Rechts?
Ein Scheiterhaufen.

Und tausende verschwanden
im unersättlichen Rachen
lärmender Tribunale.

XIII

Christus ein Bastard,
der mit Fischern und Huren Umgang hatte,
mit glückloser canaille.
"Lumpenproletariat", schimpfte der bärtige Kläffer,
dennoch ein Reservoir der Revolutionäre, n'est-ce pas?
Die Enragés der Sauerteig,
Citoyen ein ehrbares Wort,
und die revolutionäre Idee nicht eine Beschreibung von Dingen,
sondern Willensäußerung durch Kraft.

Wer erst durch sich selbst hindurchgekrochen ist,
wer tief im eignen Blut gewatet hat,
der hilft die neue Welt erbauen,
der hilft die neue Welt erbauen,
ohne fremdes Leben zu berühren -

Gewiss, gewiss.
Aber wir haben keine ZEIT!
Auf die Bewusstwerdung warten,
hieß ganz aufgeben.
"Die Anarchie ist da, wo Anarchisten sind!"
Saint-Simon (wie Engels) ein Utopist,
hinterließ uns die Soziologie,
und ein anderer Träumer, Weitling:
"noch hat der Degen
der Feder nicht vollkommen den Platz geräumt."
Gottlob! Bleibt nicht studierzimmerblöd!
Von der Zelle auf die Straße!
Auf sie, solange das Feuer heiß ist,
die Verfügbarkeit des Eigentums unaufschiebbar
(nicht gemeinsame Nutzung, VERFÜGBARKEIT!),
"Die Sonne scheint auf jedermann,
und die Erde gehört niemandem!"

(Babeuf)

Den Patriziern die Kehle durch!

Advokaten, Handlanger des Betrugs,
mauscheln von Liberté.
Freiheit, sagte Jacques-Roux,
ist ein leeres Phantom,
wenn eine Klasse von Menschen
die andere straflos aushungern kann.

Enragés der Sauerteig:
Ein Feuer aus Geldscheinen,
ein Feuer aus Wechseln und Testamenten,
ein Feuer aus Steuerregistern,
ein Feuer aus Mietsverträgen und Schuldscheinen,
ein riesiges Feuer -, entfacht von denen,
die nichts zu verlieren haben.
Enragés der Sauerteig,
"und die Köpfe der Despoten
fielen wie Äpfel im Herbst."

GESETZE HERRSCHEN NUR, SOLANGE WIE UNS UNTERWERFEN.

("je ne suis ici
que pour vous mener à l'échafaud")

GESETZE HERRSCHEN NUR, SOLANGE WIR UNS UNTERWERFEN.

XIV

"Freiheit ist ein Luxus,
den man im augenblicklichen Stadium der Entwicklung
nicht zulassen kann"

(Lenin zu Alexander Berkman)

Die Wahlurne
hat noch keinem zur Befreiung verholfen.
Frente a las urnas, la Revolución Social!
Nicht Urnen, sondern eiserne Besen,
um andere Urnen zu füllen.
Nicht Urnen, sondern Dynamit:
EIN Pfund dieses Stoffes ist mehr wert
als ein ganzer Berg von Stimmzetteln.
"Ehe das Neue akzeptiert wird,
müssen viele alte Esel sterben"

(Fénéon)

"Il n'y a pas d'innocents!"

Der Gewaltakt als Initialzündung,
"destruam ut aedificabo",
die Internationale Bruderschaft
Briganten mit Gift, Messer und Strick,
der Löwenhäuptige im Bund mit den Uhrmachern,
und Richard Wagner neben Bakunin auf den Barrikaden:
"Wir müssen das Volk nicht belehren,
sondern zum Aufstand führen."
Propagande par le fait,
durch Dolch, Gewehr und Dynamit
und chemische Studien für die Offensive,
propagande par le fait
eine Warnung an Eigentümer,
an Finanziers und Banken,
an das centre de luxe et de lumière,
propagande par le fait
zur Abschaffung der Kredit- und Handelsstruktur,
um die Herrschaft des Geldes zu brechen.
(Paris erstrahlte unter Baron Haussmann,
die Reallöhne blieben die gleichen.)

Die Stärke des Anarchismus
liegt im Charakter derer,
die ihn praktizieren.
Freiheit ist ein Luxus, dixit Lenin,
"Freiheit, Gleichheit, Strenge", lehrte Proudhon.
D.h.:
mit eisernem Besen
gegen die eintönige Liebe
der gemütlichen Kommunen.
Gegen Compagneras mit Mary-Jane
(gegen Eigentum ist nun mal kein Gras gewachsen).
Mit eisernem Besen, denn
Sittlichkeit ohne Pflicht
eignet sich allenfalls für Millionäre,
nicht für einen Libertad.

Dennoch:
Freiheit ist KEIN Luxus,
und Lenin ein Tyrann,
der die Revolution abgewürgt hatte.
"Wir konnten ihn zu seinen Lebzeiten nicht bewundern,
wir können ihn jetzt nicht betrauern.
Lenin ist tot. Lang lebe die Freiheit."
(Malatesta)

Die Revolution verdorben
 durch konspiratorischen Stil,
 Cafiero wurde wahnsinnig,
 weil er mehr Sonnenschein verbrauchte,
 als ihm zustand,
 und Tolstoi weigerte sich,
 die Läuse in seinem Bart zu töten.
 Johann von Leiden zu Ende gefoltert,
 und Landauer in Stadelheim von der
 Soldateska totgetrampelt,
 und die Lazzaretti in der Toskana
 zum Gegenstand von Akten gemacht,
 ausgeplündert und verhöhnt,
 verfolgt und niedergemacht,
 und die Revue Blanche und Jules Laforgue
 besteuert und zensiert.

Mallarmé im Zeugenstand,
 über Terrorismus befragt:
 Er könne die Taten dieser Heiligen
 "nicht diskutieren".
 Und blieb bei seinem absoluten Gott.
 Und Stalin: "Der alte Esel (Malatesta)
 muss völlig den Verstand verloren haben."
 Und blieb bei seinem absoluten Staat.
 Drei Lehrmeister, sagte Proudhon,
 die Bibel, Adam Smith und Hegel.
 Und er entwurzelte einen Baum für die Barrikaden,-
 das war alles, was er tat.

"Um die Menschen aufzuwiegeln,
 muss man mit dem Teufel
 im Bunde sein"
 (Altvater Anarch Bakunin)

Gott ist böse, wusste schon Proudhon,
 er lässt sich durch kein Nabat-Mater
 aus dem Heil-Schlaf reißen.
 HAVARIE der Revolution!
 Die Zeughäuser geplündert,
 das Getreide requiriert
 und die Frauen fraternisiert
 (wie in Ancona),
 dennoch:
 HAVARIE, quer durch die Zeiten,
 Havarie auch 69, als der Tänzer
 (Valpreda) "seine" Bombe warf,
 HAVARIE,

bis der große Blitz
des bösen heiligen Geistes
uns allesamt erlöst.

Hallelu-u-uj-aah.

Bis dahin, Brüder,
bleibt böse und
fürchtet euch nicht.

Und reicht
den geschlagenen Rebellen
Blumen!

XVI

Wo der Kompromiss keine mutige Entscheidung ist,
sondern die Funktion privatwirtschaftlicher Gewalt,
wo das herrschende Gesetz
die Objektivierung von Kanonen ist
und die Kommunikationsfiguren asymmetrisch sind
gemäß den Rollenerwartungen
und die Weisungen vertauschbar
salus venus virtus
da ist ACTION DIRECTE die wahre Moral.

Sprache entwickelt sich ANDERS als der Überbau
(vgl. Stalin)

Wo Macht die Sprache umwirbt
und Grammatiker & Kirchenväter die Ökonomie der Schreiber
bestimmen
und sich im Untergrund die letzte Bastion der Sprache hält
- gegen die Anomalien der Überproduktion -,
da gilt die Stimme des Dynamits.

Ein Concetto in der Hand, Brevitas,
ein kurzes Ende herbeizuführen,
ein Spreng-Satz mit richtigem Rhythmus,
um Ding und Funktion ins Diagramm zu weisen.

Zwangsläufig eine neue Ordnung?
Durch Tupamaros und Dynamiteurs?
Das goldene Kalb in "Dreck und Blut" hinabgestürzt?
Wohl kaum. Aber,
"er nicht handelt, wie er denkt,
denkt unvollständig"
(Guyau)

"je puis donc je dois"

XVII

Lernt parataktisch denken,
denkt die Pluralität der Funktionen,
"der Wille des Himmels ist der Himmel selbst"
(Chang Tung-sun)

Die dialektischen Logiker
abgeschoben in den Untergrund,
UNTERGRUND, nicht underground,
nicht "Anti-Milieu"
mit seiner Peace-Now-Mentalität.
Untergrund, wu cheng-fu,
vgl. Cavallero und die Stadt-Guerillas,
"da ihr en bloc zuschlagt,
schlagen auch wir en bloc"
(Henry)

Dansons la Ravachole!
Vive le son, vive le son,
Dansons la Ravachole,
Vive le son
De l'explosion!

Armas y letras das Debakel,
CHENG: der aufgebrochne Stein,
die Lanze in versteinter Sprache.
Armas y letras das Debakel,
Meuterei und Havarie,
bis schwarzer Pfingstwind
den Hals der Welt hochkommt,
Schlafstaub versprühend, ätzende Asche -
digno

Mit vollen Segeln hinunter:
die Welt ein großes Café Terminus,
und Saint Juste wünscht sich die Bombe herbei,
Saint Juste wird's richten,
sein großer Blitz zählt mehr
als der Hallo-Effekt von Cocktails.

Dansons la Ravachole!
Vive le son, vive le son,
Dansons la Ravachole,
Vive le son
De l'explosion!

Der behauene Stein, der Turm,
der Bau! Die vollendete Tradition!
: eine Wüste.

"Wir haben nicht die geringste Angst vor Ruinen.
Wir werden die Erde übernehmen"
Durruti)

Die TERRA PROMESSA: eine Wüste.

Was bleibt:

istrischer Marmor, wassernah,
nomina (barbara et arcana),
Graffiti, Piktogramme
und deren Lichtentsprechung,
- vielleicht genug, sich nochmals hochzusingen.

Amphions Leier und die Trompeten von Jericho,
BABEL und EXITUS,
"der Dinge Urgrund ist auch ihr Ziel."

XVIII

Blitz Lied

Cheng

Bombe

Insel

Grammatiker

Kirchenväter

Gesetz
Percussion

Schiff

Wüste

Pfingsten Havarie

Untergrund Exitus

digno

verbrannt

heilig

Turm

Stein

Macht

Concetto

Ideophonie

Sprache

Dynamit

Tupamaros

Segel

XIX Epilog

Begann
erneut und begann
immer wieder,

dreifach gebrochen, sprach's
in der Wüste,
mit sandiger
Stimme, sprach's
in der Wüste,
sprach -

Keiner,
der hörte, keiner
von den Verbrannten.

Ein Lied.
Ein Lied, ein Lied.
Dreifach gebrochen, zer-
spellender Klang, ein
Scherben-
haufen,

digno,
aus den ver-
blühten, ver-
sengten Mündern,
digno sono eo
de morte,

de morte

Keiner,
der hörte,
keiner
von den Ver-
brannten.

Anmerkungen

I

Ein Teil befehligte ... (der Turmbau zu Babel), vgl. Dante, *De vulgari eloquentia*.
Sem: der älteste der drei Söhne Noahs (Gen.10); Stammvater Israels und der Völkergruppe der Semiten.
die drei hohen Lieder: *salus, venus, virtus*.
ohne zuvor vom Helikon getrunken, die Saiten gestimmt und das Plektrum geschlagen zu haben, vgl. *De vulgari eloquentia*.
digno sono eo de morte, Cino da Pistoia ("würdig bin ich des Todes").

II

fin d'amors: "hohe Minne".
Non posc ..., vgl. Bertran de Born ("ich kann es nicht ändern, ich muß einen Gesang loslassen").

III

Die Segel setzen, vgl. Vergil, *Georgica*.
Tusc. IV 5,9, vgl. Cicero.
artimone: ein besonderes Segel, ein Besansegel (Dante).
piccioletta barca, vgl. *Paradiso 2,1*.
whose course ..., vgl. Edmund Spenser, *Faerie Queene VI 12,1*.
Syrie, vgl. *Odyssee 15,403*.
Opa aus der Klapsmühle: Ezra Pound.
Se i n Sordello: E.P.'s *Cantos*.
Kapaunenärsche, Pfaueneier, vgl. *Das Gastmahl des Trimalchio*.

IV

Die Welt ein Epigramm: Antonius hielt die Welt für ein Epigramm Gottes.
die Quellen Jerusalems: die Dichter.
Abbreviatur der Menschheit, vgl. Lukács (über die Künstler).
Brevis esse laboro, vgl. Horaz, *Ars Poetica*.
Tamburo di fuoco: Titel eines Dramas von Marinetti.
Mittel gegen die Pest, vgl. Boccaccio.

troppo chiuso: "schwer verständlich" (Dante), Hinweis auf *trobar clus*.
Der erste Dichter ..., vgl. Hiob 38.
Segelspanner: Odysseus.
Wohin steht dein Auge, vgl. Celan, Mandorla (in Bezug auf Ossip Mandelstamm).

V

die selige Küste: Syrie.
Poetik der gewürzten Gurgel, vgl. Rózewicz.

VI

Hartleben Leidig: Odysseus.
Ein Gedicht ..., vgl. Lu Hsün.

VII

Ed aggi ..., vgl. Purgatorio 33,55f.
a te fia ..., vgl. Paradiso 17,68f.
unerkannt ... gehn, vgl. Enzensberger, *Ins Lesebuch für die Oberstufe*.
zwei Schwerter: die Waffen der Samurai.

VIII

Sols sui ..., vgl. Arnaut Daniel ("ich bin es allein, der weiß die übermäßige Trauer, die sich erhebt").
poi che ..., vgl. Guido Cavalcanti ("seitdem von Schmerzen voll ein Herz ich tragen muss").
Federico: Federico Garcia Lorca.
Disce, puer ..., vgl. Vergil, *Aenaeis* XII.

XI

Maxim: der internationale Waffenschieber Zaharoff handelte im I. Weltkrieg mit Maschinengewehren vom Typ Maxim.
Thomas: Thomas Münzer.
Ideophonie: der unverwechselbare Klang.
cheng ming: die Richtigstellung der Begriffe (die Trennung von Ding und Funktion ist willkürlich, ist westliches Form-Substanz-Denken).

XII

Ich möchte Adel und Pfaffen erwürgen: von einem unbekanntem Pamphletisten des 14. Jahrhunderts.

XIII

der bärtige Kläffer: Marx
nicht eine Beschreibung von Dingen, sondern ..., vgl. Sorel.
Wer erst durch sich selbst ..., vgl. Landauer.
je ne suis ici ..., Jacques-Roux zu Ludwig XVI.
die Köpfe der Despoten ..., vgl. Albert Soboul.

XIV

Frente a las urnas ..., ("soziale Revolution, nicht Wahlurnen")

Losung in Spanien.

ein Pfund dieses Stoffes ..., vgl. Louis Adamic.

In n'y a pas d'innocents, vgl. Emile Henry.

destruam ut aedificabo: Motto Proudhons.

Internationale Bruderschaft: die Gegen-Internationale von Bakunin.

Warnung an Eigentümer: Titel einer Schrift von Proudhon.

Die Stärke des Anarchismus ..., vgl. James Joll.

Sittlichkeit ohne Pflicht: der selbstsüchtige Altruismus von Maurice Barrès.

XV

Nabat: ("Sturmglöcke") Anarchistische Organisation in der Ukraine, die unter dem gleichen Namen eine Zeitschrift vertrieb.

Ancona: Malatestas anarchistischer Aufstand in Ancona.

Reicht den geschlagenen ...: der erste Vers eines anarchistischen Gedichts, das Vanzetti im Gefängnis übersetzte.

XVI

in Dreck und Blut, vgl. Henry.

XVII

Dansons la Ravachole ...: Lied zu Ehren des Bombenwerfers Ravachole.

Café Terminus: Auf das Café Terminus hatte Henry sein spektakulärstes Bombenattentat verübt. Man nannte ihn damals Saint-Juste.

der Dinge Urgrund ..., vgl. Dionysius Areopagita.

MORATORIUM

a work in progress

(1973)

„ich habe an mir selbst gelernt, dass der sprachgebrauch entscheidend ist für die empfindungsweise, und über und durch diese für die materiellen zustände des körpers. ich sehe, dass die krankheit ihre schrecken nur für den bereithält, der seine zwecke unwiderruflich an der kommunikation geeicht hat.“

OSWALD WIENER

„Sie hoffen, dass es eines Tages anders wird, dass eines Tages auf der Trachee oder an irgendeiner anderen Stelle der Atemwege ein schöner, kleiner Abszess entsteht, mit einer Idee darin, als Herd einer allgemeinen Infektion.“

THE UNNAMABLE

„Das Seiende verursacht mir Asthma.“

E.M.CIORAN

Die Luft ist rein, sagen die Leute. Nicht für mich. Ich bin Asthmatiker. Mir bleibt die Luft weg. Deshalb wohne ich in Grünwald. Das ist ein Luftkurort mit großen Behältern, in denen viel frische und freie Luft gespeichert wird. Aber ich habe bald herausgefunden, dass das nichts nützt. Und dass der Westwind für die Bronchien besonders gesundheitsfördernd ist, das ist, unter uns gesagt, nicht erwiesen.

Halt mal die Luft an, sagen die Leute, wenn ich auf Reisen gehe, sonst bleibt dir die Spucke weg. Sie irren.

Leben und leben lassen. Die Luftröhre (lat. trachea) ist nicht ganz so lang, wie ein Penis werden kann, dafür sind ihre Stammbronchien kilometerweit verzweigt. Innen ist die Luftröhre mit Schleimhaut überzogen und regelt ihre Festigkeit durch hufeisenförmige Knorpelspannen, die in ihre Wand eingelagert sind. Bei den Reptilien, Vögeln und Säugern ist die Luftröhre im Wesentlichen ebenso gebaut, Amphibien und Fische hingegen haben nur lächerliche Anfänge einer Luftröhre. Ein Gebiet geringen Luftdrucks heißt barometrisches Tief, Minimum oder Depression.

Das Tiefste am Menschen ist seine Haut (Valéry).

Man soll vor allem nicht an das denken, was einem Beschwerden verschafft. Wie allgemein bekannt ist. Wenn ich z. B. das Wort Schleimhäute höre, gehe ich schon in die Luft. Als Allergiker habe ich nämlich ein natürlich krankes Verhältnis zur Haut und damit zur Erotik, versteht sich. Wenn ich diesen meinen Neigungen nicht rechtzeitig Luft mache, bekomme ich vor Angst einen Engpass in der Kehle. Das kann man etymologisch nachweisen.

Wie gesagt, manchmal liegen Wörter in der Luft, die für mich hochwirksame Allergene darstellen. Dazu gehören sicherlich auch Inhalator, Respirationsapparat, Spray, Sauerstoffzelt, Hebelstuhl, Lungensaugmaske. Auch Zensur verschlägt mir die Sprache oder, noch schlimmer, Prozedur, Delinquent, Maßnahme, Strafverschärfung, Ritual. Aber hier wird mir die Erotik zu abwegig, man soll nichts übertreiben, willig und abwegig, das sind keine zwei Paar Stiefel, und Stiefelknecht und Peitsche gehören zusammen wie Zuckerbrot und Wichse. Das kann man in gemischten Anzeigen nachweisen.

Meine erste Tätigkeit war das Atmen. Das hat sich seither nicht geändert, aber inzwischen habe ich es darin zur Meisterschaft gebracht. Ich atme nämlich mit Köpfchen und bin deshalb ein Konditionswunder. Ich schnaufe in der Tat mit dem Hirn. Die Steuerung erfolgt über jahrelang gut eingefahrene Nervenbahnen. Durch geschickte Verletzung und Vergiftung des Gehirns versuchte ich das Atemzentrum zum Ausfall zu bringen. Der Trick mit der langen Nadel ist bislang von der offiziellen Kriminologie noch nicht erfasst worden. Ärzte und Altenpfleger könnten ein Lied davon singen, aber die halten dicht. Die Krähen hingegen singen es von allen Dächern, hämischer Weise, sie fallen ja unter die Amnestie, denn keine Krähe sticht bekanntlich der anderen mit einer langen Nadel ins Gehirn.

Wenn ich nachts schwere Anfälle habe, dann erbreche ich mich oft morgens. Grüne Galle. Ein ganzes Waschbecken voll. In diesem Fall werde ich immer sehr verinnerlicht. Ich höre dann auf zu rauchen, rauche nur noch Asthmazigaretten und trinke heißen Tee mit Honig. Da schwellen die Schleimhäute wieder ab, das geht übrigens atemberaubend schnell, da bin ich

immer ganz sprachlos. Auch Musik hilft mir. Etwa Get Yer Ya-Ya's Out; oder Ligeti, wo die Orgel in Luft übergeht. (Mit Hilfe eines Metronoms kann man sogar im Takt Luft holen). Oder was lesen. Nicht etwa Kierkegaard über Das Plötzliche des Dämonischen. Mitscherlich auch nicht. Dann schon lieber Cioran, der ist therapeutisch vielversprechend (Fragt mich nicht nach meinem Programm: *Atmen, ist das keines?*).

Geruchshalluzinationen sind nicht selten. In der Mensa etwa. Oder wenn ich eine Bibliothek von außen sehe. Dann rieche ich förmlich schon die vertrockneten Orangenschalen unter den Pulten. Im Sozialamt riecht's türkisch, im Arbeitsamt nach Bier. Im Residenztheater riecht's wie an Weihnachten, und im Maxi-Haus löse ich mich vollständig in Halluzinationen auf.

Erklärung einiger Dinge.

Das luftelektrische Gefälle kann man in Volt pro Meter messen. Deshalb lasse ich mir keinen Blitz entgehen und beginne unverzüglich mit der Auswertung. Auch das Polarlicht und das Elmsfeuer habe ich schon in V/m ausgedrückt. Das befriedigt mich zutiefst. Viele reden von Kommunikation und wissen nicht einmal, wie man Luftpostbriefe frankiert. So leichtfertig sind die Leute. Luftlinien sind gedachte Linien, keine wirklichen. Man kann sie nicht sehen, aber zeichnen. Natürlich nicht wirklich zeichnen, nur auf Karten. Karten sind gedachte Linien. Viele wissen nicht einmal, wie man Karten frankiert.

Auch Feuchtigkeit kann man messen, in Wasser pro Meter. Eine lohnende Aufgabe. In den Tropen, so stellt man zufrieden fest, ist die Luft feuchter als in Feuchtwangen z. B. Aber nur in manchen Tropen. Da tropft es buchstäblich, trotz der Analphabeten.

Die Ärzte verschreiben Barbiturate gegen Wasserwerfer, das Blaukreuz verteilt Captagon. Mühsam erhärten Journalisten den Verdacht, dass auch Leviné ein Morphinist gewesen ist, wie sich das für einen tüchtigen Rotfuchs gehört. Wie diese anarchistischen Kokser, die Tag für Tag mit ihren grässlichen Ferraris und aufgepflanzten Maschinengewehren durch die Schalträume der Kreissparkassen rasen. Ein typisch anarchistisches Verhalten, würde ich meinen. Wollen ein Luftschloss von der Größe der Roten Armee aufbauen. Typisch. Schon als Kinder waren sie rechte Luftküsse und hatten Leim geschnüffelt, verraten die Onkels und Tanten dem Herrn Reporter. Wovon sie bloß leben, die kriegen doch nirgends eine Stellung. Anarchisten im Büro würden selbst die Spannkraft industrieller Revolvermänner überfordern. Und außerdem werden die doch trotz ihrer Dynamik von jedem Juniorchef abgelehnt, wegen Gefangenheit. Wie sie sich nur so durchschlagen können, mit Koks und Maschinengewehr. Rätselhaft, würde ich meinen, absolut rätselhaft. Sie sprengen immer alles in die Luft, und von der Luft kann man doch nicht leben.

Der rote Luftröhrenwurm ist eine Geflügelkrankheit. Das Geflügel hustet. Dann bekommt das Geflügel Atemnot. Schließlich magert das Geflügel ab und wird durch das Abnehmen zunehmend wertloser. Endlich stirbt das Geflügel dann den Tod durch Ersticken. Der Geflügel-luftröhrenschnitt wird von den Ärzten nicht empfohlen. Das Geflügel müsste bekanntlich mit Hilfe einer Kanüle durch die Wunde atmen, und bislang ist keine Kanüle gegen neuerliche Schübe roter Luftröhrenwürmer gefeit. Hingegen ist die Einspritzung wurmtötender Mittel in das Geflügel üblich.

Das atemabschnürende Keuchen (gr. *asthma*) existiert nur, wo es sich beweisen kann. Mein Asthma behauptet beispielsweise, zur Aufrechterhaltung der Ordnung da zu sein. Hierin gleicht es der Polizei. Der Vor- und Nachweis der Destruktion ist seine ganze Existenz, es lebt ausschließlich von den und durch die schädlichen Wirkungen, die es hat.

Das Problem des Asthma ist ein Problem der Aggression. Außer in der Krankheit habe ich keine Möglichkeit, Aggressionen in sozial akzeptabler Weise loszuwerden. In der Familie nicht, am Arbeitsplatz nicht, nirgends. Vielleicht mal im Kino, kürzlich mit Belmondo in *Außer Atem*. Durch einen ordentlichen Anfall aber werden unterdrückte Emotionen ausgeklinkt und fallen sicher und detonierend ins Ziel. Die Dauer meiner Anfälle liegt zwischen zwei Minuten und zwei Tagen.

Bittere Mandeln sind ein Aphrodisiakum, sie schmecken anzüglich. In vorzüglichen Ländern wird von staatlicher Seite oft eine Überdosis verordnet. Der Geruch von bitteren Mandeln ist der unverwechselbaren Blausäure eigen. In diesem Fall wirken die Mandeln sogar als Halluzinogen, zumindest kurzfristig. Blausäure führt zur Gewebeerstickung. Im Falle der Kolonialwarenhandelfamilie Anna und Josef S. führte sie sogar zur Gewebeerstickung.

Ich habe viele berühmte Leidensgefährten. Sie liegen in meinem Museum staubfrei unter Glas: Bakunin, Vivaldi, Brian Jones. Aleister Crowley und Frankenstein. Proust. Karl Valentin. Sie alle hatten zu Lebzeiten bisweilen die typische Gesichtsfärbung des Asthmatikers: wasserblau wie flüssige Luft. Besonders schlimm muss es bei Bakunin gewesen sein, weil sein chronischer Ärger noch erschwerend dazukam. Trotzdem war sein Gesicht nicht ganz so blau wie bei Josef S. Aber das wäre wohl nur noch eine Frage der Zeit gewesen.

In der Naturgeschichte des Plinius findet sich die Empfehlung, als Heilmittel gegen Asthma dreimal sieben Tausendfüßler in Honig einzunehmen, und gegen Krofulose helfen drei Finger Schlangenasche, in Flüssigkeit aufgelöst, sieben Tage lang dreimal täglich eingenommen. Schon vor drei Jahrtausenden verordneten chinesische Ärzte gegen die quälende Atemnot allerlei raue Kräuterextrakte. Die Heilung wurde durch wirkungskräftige Zaubersprüche unterstützt. Durch Atemübungen geschulte Jesuiten haben lange darüber gependelt, zu sehen, wes Geistes Kind diese Formeln und Rezepte sind.

Die Pharmaindustrie hingegen versorgt mich mit Milligrammbruchteilen hormonähnlicher Stoffe, von einem Mundspraygerät dosiert und vernebelt, die den Krampf der feinen Bronchien lösen und die gequollenen Schleimhäute wohlfeil wieder abschwellen lassen. Diese modernen Medikamente sind allesamt gottfern und heillos, und ihre schnelle Wirkung ist natürlich gefährlich: Wenn frisches Holz der Sonne ausgesetzt oder zu schnell getrocknet wird, entstehen Verwerfungen, Risse. Das nennt man anschauliche Sprache. Ein Verwöhn-system, wie es die vielen Sprays an sich haben. Beipackzettel warnen vor unkontrollierter Selbstbehandlung, aber solche Warnungen werden immer in den Wind geschlagen, und der Wind kann nicht lesen. Die Einatmung (*Inspiration*) ist lebenswichtig, so will es unser poetischer Knigge. Und die Atmung hat Ausdrucksfunktion, ohne Übertreibung! Sie kann Gesten ersetzen oder Gebärden, ja sogar ganze Sätze kann sie ersätzen. Der Atem als Stilmittel, das kennen wir, sogar der gregorianische Choral beginnt mit einer Pause, damit man die richtige Luft holen kann, und auch die *vers-libre*-Spezialisten schaffen mit leerem Takt, und so wird allüberall voll Atem geschöpft.

Mein Anders-Verhalten (gr. *Allergie*) unterscheidet sich wesentlich von dem der überreizten Schwitzbadliebhaber oder der nadelgeschwächten Schimmelpilze. Darauf muss ich bestehen.

Den Inside-Effekten der Teestubenmentalität halte ich biederem Bierdurst entgegen. Mit fröhlichem Ingrimmm betrachte ich die manufakturbesessenen Freiraumschaffer und die früheren Farbbeutelwerfer, die heute über die Aufzucht von Grünlingen in ihrem Aquarium schwärmen. Mit der Wünschelrute in der Hand durchs keimfrei kräftige Hinterland: H wie Hesse, E wie Einöd, I wie Insel, L wie Lunge. Heimat, matt und unscharf wie ein schlechtes Dia. Hinaus in die freie Schonzeit! Schon allein die toxische Wirkung von Niederbayern ist erhebend. Der Bauernhof als Droge, der Krankheitserreger Asphalt. Allergie gegen Politwühlmäuse, gegen Sozialbezüge Blindekuh. Jeder sein eigener Knecht. Zwei sind bekanntlich ein Kader, drei sind schon eine Sektion; und das heißt Leitzordner, Telex und Herr Kommissär. Stattdessen empfiehlt man Kopfstand, braunen Zucker, eine Milchkuh und Setzlinge. Da wird wieder klar, dass Subkultur von Saatgut kommt.

Mit fröhlichem Ingrimmm, wie gesagt, nicht weniger, nicht mehr. Mit fröhlichem Ingrimmm, denn mir sind die künstlichen Paradiese und ihre ganze Pansophistik flöten gegangen. Und was die anderen Paradiese betrifft: Gegen Katzenhaare und Kröten bin ich immun, auch gegen Kaninchenfell und Schafwolle, gegen Hafer und Mais, Mohrrüben und Spinat, Weißdorn und Wegerich, gegen Scholle und Abendglocken. Nicht aber gegen Finanzhaie und Funkstreifen und die kleinkarierten Krämerseelen. Die existentiellen Probleme sind mir vom Kopf in den Kehlkopf und tiefer gerutscht. Wer ja sagt, muss auch ausatmen sagen, ein Problem von Verbrauch und Überfluss, von Tausch und Kommunikation, eine Schwierigkeit des Sowohl-als-auch, und manchmal weiß ich nicht mehr aus noch ein. Jaja, Neinnein, und was darüber ist, von übel. Nein.

Paradies und Paradas, warum nicht mal einen Rüffel riskieren, einmal ist Kainsmal. Trips bringen mir kein Glück, auch von der siebten Stufe der Erleuchtung kann ich nur runterkotzen. Sechs Bier bedeuten mir mehr als ein Freispiel am Rotamint Super Sieben. Erkennen, eine Lierung, letztlich Kopula, BUND, weiß der Teufel, lauter Experimente im luftleeren Raum, uns fehlt der ATEM, unsere Rede kehrt nicht zurück, kehrt nicht zurück, wie Regen, der in Wüste fällt, Hemen Etan.

Erkenntnis als "Mitspiel", es ist doch klar, was Münze mit Tanks zu tun hat und der Aktionär mit Gewähr. Zehnerklub und Zahlungsverkehr mit Freispiel, ecce ecclesia. Mein Währungsfond wär' Sprachkritik, mein Gott!, Bewusstsein hinter der Syntax. Bares Gold, ein Rausch, den man auskosten/auskotzen müsste. Aus Obigem ersichtlich, ab origine.

Manchmal sitze ich stundenlang im Sessel, kratze über meine infektuösen Hände und denke über die rätselhafte Rolle des Histamin nach. Diese Überlegungen führen zu nichts, obwohl sie niemandem nützen. So fangen viele Krankengeschichten an.

Es gibt einen Antikörper im Körper, von dem die Gnostiker noch nichts wussten. Die allergische Reaktion geht vor allem im Kapillarendothel (der Innenhaut der Haargefäße) und an den glatten Muskeln vor sich. Auch das wussten die Gnostiker noch nicht. Und dass sich bei endogenen Allergikern ein Milieuwechsel (Meer, Hochgebirge, Kündigung, U-Haft) sehr oft ungünstig, sogar gegenteilig auswirkt, das wussten die Gnostiker erst recht nicht.

Die meisten Gnostiker sind über Migräne und Gelenkrheuma nicht hinausgekommen.

Liebhaber von Proust wissen wenigstens über Duftstoffe Bescheid, über Heckenrosen, Robnien, Trasmin und Liguster, über Pustebumen und Kuchen, und pöppeln mit sensiblen Menüs ihren Antikörper zu bemerkenswerten Auswüchsen hoch. Mit geschickt abgestuften Giften versetzt, schlecht gelüftet und unterernährt, wird jeder Körper trüchtig und beschwert uns den wundervollsten Antikörper aus Antimutters Schoß. Da verschlägt es den Gnostikern vor Gesundheit den Atem, sie schaffen selten mehr als die Frühgeburt eines Heuschnupfens.

Halten wir uns jedoch nicht mit extremen Einzelfällen auf, bleiben wir beim Goldenen Schnitt. Die Bundesrepublik verfügt über ein Heer von 300 000 Asthmatikern. In der Regel ist die Luft positiv gegen die Bundesrepublik, diese also negativ elektrisch. Das hat aber nichts mit Antikörpern zu tun. Schon eher mit Emigranten. Emigranten haben kein Glück mit Asthma. Durch Haften auf den Schuhsohlen wird genügend antigenes Material ins Exil mitgenommen. Dann sitzen sie da. Oft sitzen sie jahrelang, und das gibt ihnen zu denken. Sie denken an die rätselhafte Rolle des Histamin. So fangen viele Emigrantengeschichten an.

Atman, im Sanskrit ursprünglich der Atem, dann die Lebenskraft, die Persönlichkeit, das Selbst; in der indischen Philosophie die Seele. Wenn ich mir das so überlege. Sie atmen alle, sie atmen sogar im Wasser: Würmer, Krebse, Wasserschnecken, Muscheln, Seeigel, Fische, Amphibienlarven. Der Atem der Natur. Und ich mit eingestülpten Säcken und Schläuchen, die Oberfläche von kleinen Blutkapillaren umspinnen, nach innen getaucht, gestaffelte und geschachtelte Kammern und Auffächerungen. Über 100 Quadratmeter Fläche. Und elastische Fasern und Erweiterung und Verlängerung des Brustkorbs und Auf- und Absteigen des Zwerchfells. Und ein luftleerer Spalt zwischen der Innenfläche der Brustwand und der Lungenaußenfläche, der auf die Lunge eine Zug- oder Saugwirkung ausübt. Und dringt Blut oder Luft in diesen Spalt, so ist der Teufel los und die Lunge fällt in sich zusammen und nimmt nicht mehr an der Atmung teil. Das natürliche Ende des Atems der Natur.

Eingestülpte Säcke und Schläuche. Die im Osten fangen mit Atemübungen an. Befreien ihr Selbst. Schauspieler fangen auch mit Atemübungen an. Das Gebet ist das Atemholen der Seele, steht im Katechismus. Befreien ihre Seele. Machen sich bereit für Obsessionen. Hauchen Atem aus und ein. Paradiesisch. Blasen ihre Seele auf wie bei einer Séance. Der Atem der Natur etc., aber lassen wir das Teorema. Das Sanskrit war noch näher dran, ist aber nicht so bühlenwirksam. (Wie starb Molière?).

Eine vollständige Erneuerung der Luft tritt nie ein, weil ein Teil der Luft nur in den Atemgängen hin und her geschoben wird. Geregelt wird die Zahl der Atemzüge durch den Zustand des Blutes, der das Atemzentrum umspült. Vor Angst bekomme ich Atemnot und vor Atemnot Angst. Der Fachmann nennt das Kohlendioxidanhäufung im Blut. Blut kann man natürlich fasten und waschen. Neuer Wein gehört in neue Schläuche. Wer sich in Sanskrit auskennt, kennt sich aus. Ekstase reinigt, sagten die Alten. Bei allzu häufiger Reinigung hat man am Morgen Blutdruckschleier vor den Augen, die muss man lüften, der Puls geht flach und langsam, und man atmet mit Bauch- und Flankenatmung wie ein Säugling. Und beim Säugling treffen sie sich manchmal wieder, die Ekstase und der Seestern, die Schauspieler und die Kopfsteher, die Seele und der Atem der Natur. Und der Engelmacher, der Bier und Weinkampf in einem Atemzug hinunterspült.

Standardmedikamente rücken meine Naturbezogenheit ins rechte Licht, und der Wirkstoffnebel füllet die Täler meiner Lunge. Isoprenalin mit Fichtennadeln verleitet zu langwierigem Expertenstreit mit lebensbedrohendem Missbrauch. Bewusstseinsweiternde Drogen sind bei mir nur in Zusammenhang mit bronchienerweiternden von Erkenntnis und Interesse. Asthmatischer, deren erste Liebe dem Asthma gehört, machen das Asthma Hilton zu ihrem zweiten Heim. Adrenalin ohne Adorno ist eine therapeutische Sackgasse. Dass adornoähnliche Substanzen in überhöhter Dosis giftig sind, ist bekannt. Sie bewirken gleichsam eine andauernde Alarmreaktion des Zentralnervensystems und können Herz und Kreislauf schwer schädigen. Weshalb die Firma C. H. Boehringer Sohn auf dem Waschzettel vor unkontrollierter Selbstbehandlung warnt, während die Firma Suhrkamp sich durch die Gutachten sogenannter praktizierender Ärzte über derlei vermutete Gefahren erhaben glaubt. Die von sol-

chen Pharma- und Pneumafirmen für je eine Sprühdosis Heilnebel angegebene Wirkdauer von vier bis sieben Stunden finden nur wenige Patienten bestätigt. Vielmehr - so belehrte mich Dr. Reif von der Asthmaklinik in Bad Nauheim - treten die beklemmenden Anfälle dann öfter und heftiger auf und zwingen den Kranken zu immer häufigerer Inhalation in immer kürzeren Abständen und verstricken ihn immer tiefer in sein Leiden. Ein Holzweg wie die Fichtennadeln. Mithin sind diese handlichen Taschenbücher eine bequeme Scheinlösung, weil eine gründliche Therapie des Leidens langwierig und das Ergebnis oft enttäuschend ist. Die einfache Handhabbarkeit und Anwendung sind verführerisch, und die einzig wirkungsvolle Vorsichtsmaßnahme, nämlich die Beantragung der Rezeptpflicht, wurde bisher unterlassen. Noch immer kann sich jeder Kranke Isoprenalin und Notenpapier frei und in beliebiger Menge in der Sortimentsapotheke kaufen. Zwar ist bisher eine erhöhte Asthmasterblichkeit in der Bundesrepublik nicht bekannt geworden, doch muss man der ohnehin lügenhaften und veralteten Statistik (der Kliniken in Bad Godesberg) misstrauen, denn ein Totenschein ist keine Gutschrift für versehentlich berechnete Ärztemuster der Ästhetik.

Meine Allergisierung (Antikörperbildung) sei im sechsten Semester sehr weit fortgeschritten, sagt mein Arzt. Ich sei überempfindlich, und diese Überempfindlichkeit könne man durch Tests nachweisen. Es sei allerdings unmöglich, alle Asthmaformen in einem allergologischen Schema unterzubringen. Aber man könne es ja versuchen. Aufschlussreich seien manchmal die Folgeerkrankungen, die die Intervalle zwischen den Anfällen ausfüllen. Der Magen-Darm-Trakt sei gestört, das rechte Herz überlastet. Aufgrund der starken Wetterfühligkeit sei eine Häufung der Anfälle im Frühjahr und Herbst festzustellen, wenn das Semester beginnt und wieder ein anderer Wind weht, wie man so treffend sagt. Ich müsse unbedingt desensibilisiert werden, sagt mein Arzt, man brauche eine Reizschwelle, hinter der man sich verstecken kann, Selbstvertrauen sei wichtig, Trauer sei nur verlorenes Vertrauen, ich solle nur Mut schöpfen, aber nicht in die Lunge, einen ruhigen Kopf und kühles Blut bewahren, es bestehe kein Grund zur Aufregung. Drei Thomasstahlwerke würfen über 2000 Tonnen Staub pro Monat aus, da müssten ja alle Allergiker werden, werden sie aber nicht, das sei doch bezeichnend. Folglich sei meine Krankheit keine notwendige, sondern eine gewollte Krankheit und deshalb durch nichts zu rechtfertigen. Vielmehr verschaffe sich im allergischen Symptom eine perverse Phantasie körperlichen Ausdruck. Das habe sein Kollege Sperling nachgewiesen. Wetterfühlig und Schwarze Zelle Anarchie, das sei typisch. Schon Freud habe die Neurose als das Negativ einer Perversion dargestellt, wir bräuchten uns also über die Probleme meines Studiengangs müßiger Weise nicht länger unterhalten. Ich sei auf Bedrohung sensibilisiert und zeige eine überschießende Abwehr; ich solle doch öfters spazieren gehen. Die allergische Antwort auf ungünstige Umweltsituationen sei sicher neurotisch. Beim Neurotiker, der aber vollends der Psychose verfällt, würden die allergischen Symptome verschwinden. Eine Heilung sei also nicht ausgeschlossen.

Ich erzähle meinem Arzt, dass ich einen Anfall bekommen habe, als ich den Tränengaseinsatz im Fernsehen sah. Das sei ein klassisches Beispiel, sagt er, für gebannte Reflexe im Sinne Pawlows.

Erklärung einiger Dinge.

Leiden Sie an Depressionen, fragt Dr. K. ("Aspekte der Katzen-allergie") und schiebt mir einen gestempelten Rezeptblock in die Tasche. Ich weiß nicht, sage ich, ich glaube nicht, nein.

Der Zeitpunkt der Asthmaentstehung (ohne infektiobedingte Vorerkrankungen) liegt bei jungen Leuten prozentual am höchsten bei einem Lebensalter von 19 Jahren. Atmung im Rhythmus der Flossenbewegungen eines Fisches.

Hubert und Koessler postulierten 1922 als erste, dass Asthma sui generis als Todesursache in Betracht gezogen muss, eine Beobachtung, die später von vielen Autoren Bestätigung fand. Ein funktionaler Tod, der durch Gas- und Elektrolyt-Stoffwechselstörungen beim schweren status asthmaticus hervorgerufen werden kann.

Der Oxfordener Epidemologe Professor Richard Doll ermittelte, dass plötzliche Todesfälle durch Asthma seit 1959 sprunghaft zugenommen haben - bei jugendlichen Patienten gar auf das Achtfache. Pfeifende Lungen, "introjizierte Angst" (Ibor).

Spoujitsch stellt fest: Die Berggegend mit einer traditionsgebundenen Bevölkerung, die nach "patriarchalischem Empfinden" lebt, weist eine Asthmamorbidity von 0,4% auf, während das Flachland mit einer Bevölkerung, die "dem dauernden Einfluss und Umbruch wechselnder, zivilisatorischer Lebensweisen ausgesetzt war", eine Asthmamorbidity von 5% hat. Die Stadtbevölkerung (Grundstimmung: individuelle Überforderung) ist am stärksten betroffen (vor allem Patienten in den Aufbaujahren, die Brücken bauen für den Absprung).

Hansen betont die starke "affektive Ansprechbarkeit". Auffallend sei "eine sehr fein abgestufte psychische Reagibilität, (...) Nachhaltigkeit der Eindrücke und bei einer ausgesprochenen Eignung, Erlebnisse zu bewahren, nicht vergessen zu können (...) so gut wie nie eine affektive Fälschung der Erinnerung (...) es überwiegt ganz die Impressionalität, die bei jeder Umsetzung in das Aktive im allgemeinen durch eine große Mäßigung und meist auch durch eine starke rationale Korrektur gebunden ist."

Hustenanfälle wie das Quaken von Fröschen.

Stahelin spricht von Überreiztheit, Einzelgängertum, Verletzlichkeit und Neigung zu zwanghaftem Verhalten.

Erklärungen mit halber Lunge.

Bedauerlich, dass das Vollbild des klassischen hysterischen Anfalls (Hinsinken, Schäumen, Schaukrämpfe, Schleuderbewegungen, Verbeißung, Muskelraserei, bogenhafte Vorwölbung des Unterleibs bei Rückenlage, sog. arc-en-cercle-Stellung) seit Beginn der Industrialisierung so gut wie verschwunden ist. Die große Dramaturgie hat sich in die organische Schmiere zurückgezogen. Weg vom Licht der Öffentlichkeit, dschungelkrank, blaugrüne Dämmerung, Licht wie unter Wasser.

Die Erotisierung der Angst ist eine jener Krankheiten, die Sinn haben. Vor dem Verkehr ist es ratsam, sich der Bedingungs- und Wirkzusammenhänge der Erlebniskatastrophen zu vergewissern, da sich sonst die konturlosen S&M-Unholde verhandgreiflichen und sich in gespenstischer Gelassenheit auf unseren Beträndern niederlassen.

Die Unklarheit über unsere Regentschaften ist messbar; sie wächst proportional zu den Anpassungsleistungen an die sozialen Bedingungen. Unsere verdrängten Feudalherren nehmen keinen Anteil an den Reifungs- und Abschleifungsvorgängen der übrigen Maske, sie entladen sich auf den Kinderspielplätzen krimineller oder pathologischer Impulshandlungen. Unsere Tyrannen sind jedoch auch kompromissfreudig (so trotzig-infantil sie sich manchmal geben): Sie wenden ihre Aggressionen gegen uns selbst und gestatten uns dadurch nach außen hin die erforderlichen Freundlichkeiten.

Nachtrag zur Erotisierung der Angst: Inkuben und Sukkuben, also pseudo-psychotische Verschmelzungserlebnisse mit LEIBHAFTIGKEITScharakter, trifft man selten allein. Sie halten sich gern in der Gesellschaft feuerspeiender Echsen, Riesenschlangen und Irrwische auf. Die Folgen sind, wie sich denken lässt, katastrophal: mangelhaftes Vertrauen in die zwischenmenschlichen Beziehungen, zunehmender VERFALL der libidinösen Objektbeziehungen, Verwahrlosungstendenzen der Intimsphäre, l'amour terrible.

Wird der Asthmaanfall nicht bereits in der ersten Phase der Schleimhautschwellung in den Bronchien durch rasch wirkende Pharmaka (Adrenalin und seine Derivate, Kortikoide u. dgl.) behoben, so verdickt sich die zähe, zellige Ödemflüssigkeit und die Schleimpfropfen verschließen die mittelgroßen Bronchien.

Wer da behauptet, ich sauge mir was aus den Fingern, ist sich über die Verwechslungen meiner Anatomie nicht im Klaren.

In der weiteren Folge kommt es zum Bronchospasmus, der über vegetative Nervelemente wirksam wird. Bronchospastische Zustände können auch nach Ausschaltung aller allergischen Momente auftreten. Seit Jahrtausenden die Rückzugslinie der Erlebniskranken. Der Gas-Austausch in der Lunge wird unterbunden, das Sauerstoffangebot sinkt rapid. Gleichzeitig tritt eine Anreicherung von CO₂ im Blut auf, was eine weitere Steigerung der Atemfrequenz bedeutet. Die Sache schaukelt sich gegenseitig hoch. "Verzahnung" und "Zuspitzung" heißt es nach anderen Verlautbarungen, weitere Technogismen der diagnostischen Sprache in hochentwickelten Industriegesellschaften wollen wir uns vorerst sparen ...

Symptome: Kältegefühl, Schweißausbrüche, Schwindelerscheinungen usw., starke Reizung der Nebennieren, Steigerung der Darmmotorik. Begleiterkrankungen: Hautallergien, Gastritis, Ulcus u.a.

Die Physiologie eines Nervs kann uns das Schmerzerlebnis nicht erklären. Wir verdrängen nach LEIBESkräften, die Organsprache schreit es uns entgegen. Die Organsprache, schmerzhaftes Relikt aus einer Zeit, als verba zugleich noch "Ruten" und "Geißeln" hieß.

Die Rückzugslinie, im Bild:

Kanäle, Schächte, Grotten, Höhlen, Brunnen, Krypten, Keller, Gewölbe und Verliese, "aus denen man allein, ohne ein Wort zu sagen, wieder emporsteigt" (Klossowski).

Die PLUTONISCHE Liebe, tief unten, abgeschlossen, tellurisch, am geheimen Ort. Das Loch, ein licht- und fensterloser Raum. Utensilien aus Lavagestein, Erdöl oder Tranlampen, Glimmer an den Wänden, Dämpfe von verglühenden Metallen, etwa Antimon, und im Hintergrund, mit drometenroter Haut: EGO SCORPIO.

Fernziel der Abwehrforschung ist die Reise zum Mittelpunkt der Erde. Im engen Fahrstuhlkäfig rasselnd abwärts zur Behandlungshöhle. In 200 Meter Tiefe, auf der fünften Sohle eines stillgelegten Salzbergwerks im südpolnischen Wieliczka machen die Kranken unter Dr. Skulimowski Ferien vom Asthma.

In Bad Aibling fühlen Sie sich wohl. Bad Dürkheim hält viele Überraschungen für Sie bereit. Bad Lauterberg ist eine Reise wert. Bad Mergentheim ist gut für jeden. Bad Salzig verspricht einen angenehmen Aufenthalt. In Bad Rippoldsau werden auch Sie im Nu gesund. In Bad Wiessee wurden schon hoffnungslose Fälle geheilt. In Bad Soden ist der Kranke König. Bad Nauheim hat noch keinem geschadet. Bad Honnef hat die preisgünstigsten Angebote. Bad Reichenhall ist nie umsonst. In Bad König dürfen Sie sich verwöhnen lassen. Bad Homburg kuriert Sie exklusiv. In Baden-Baden werden Sie ein neuer Mensch. In Bad Boll werden Sie wieder der Alte. Bad Höhenstadt lässt Ihr Herz höher schlagen. Bad Griesbach vertreibt Ihnen die Langeweile. Bad Godesberg erleichtert Ihnen vieles. Bad Friedrichshall ist eine andere Welt. Bad Grund ist bestens erprobt. Bad Essen wird auch Verwöhnte überraschen. Bad Überkingen hält, was es verspricht. Bad Kissingen verspricht, was es hält. In Bad Ems fällt Ihnen der Abschied schwer. Nach Bad Hersfeld kehrt man immer wieder gern zurück. Bad Gögging ist und bleibt Bad Gögging. Einmal Bad Kreuznach, immer Bad Kreuznach. In Bad Pfullingen fühlt man sich wohl.

Den Theologen klarzumachen, dass Gott in uns außer sich ist, hat schon mancher versucht. Wir ziehen solchen langatmigen Erwägungen einen asthmatischen Pfiff aus unserer linken Lunge vor. Das wortgewaltige Karussell der Schöpfungsspekulanten dreht sich für unsere Begriffe zu unverbindlich. Ein handfester Kreislaufkollaps ist allemal konkreter.

Sich in die geheimnisvollen Windungen von Weltall und Schnürsenkel zu vertiefen, ist beruhigender als Bomben basteln. Es empfiehlt sich aber, die Welt fraktioniert zu sehen; additiv, nicht ganzheitlich. Sonst ist die Verarbeitungsmaschine nicht amortisabel. Da wir es mit Angst und Schuld zu tun haben, liegt zwar eine sakrale Entlastung nahe - im Sinne einer präventiven Magie -, aber unser Gott ist nicht abrufbar. Der monomanen Schattenboxerei der Kontemplativen setzen wir Organneurosen entgegen. Unsere aggressiven Phantasien äußern sich AUSDRÜCKLICH. Die transzendentalen Klimmzüge, dieses Sich-zur-Decke-Strecken, die puristische Kasteiung, das ganze meditative KZ: für uns keine Alternative. Wir wagen die brutale, die totale Identifikation, den Kamikazeflug nach innen. Wir, das sind: meine Hauschlangen, meine Schubladenanarchisten, meine erotischen Schergen (nicht zu vergessen die alkoholisierten Ich-Kolonien an den Wirtshaustischen) und der ramponierte Steuermann höchstpersönlich mit dem Kompass in der Luftröhre: ich, Artifex Ach.

Der vielgeschmähte Barbitursabbat ist mit relativ wenig Aufwand organisierbar. Der traumatische Spaß dabei ist, dass es sich nicht um Aktivierung, sondern um Deformation des Info-Speichers handelt. Bei der Barbitur-Rallye wird eine Menge totgefahren, und man kann einfach nicht gewinnen.

Die Hexe kommt durch das Hinterkopfzimmer. Eine Nacht mit Atemnot und Krämpfen, mit dem kalten Dunst der wunden Lungen, der mit süßlichem Rokokosaum die Haut umklebt. Die Sonnenuhren stürzen gesammelt auf mich herab mit ihren schwarzen Fingern. Ich will unbedingt auf dem Bauch liegend beerdigt werden. Von den Kranken kommt die Weisheit, flüstert der kaputte Guru, von den Fieberkranken das Licht. Und sein Licht kotzt in der Finsternis, der letzte Nerv eingedunkelt, kraftlos und krank. Und Freund Hein, das Hinkebein, pfeift sein brüchig Lied. Bockauf, bocknieder, zum Ruhm der Welt und zur Ehre der Gäste. Mir schlottert das Mark um das Bein, Gevatter Tod spielt auf dem Spinett ein Gruselett. Zitate in altfränkischem Wortkleid kommen zur Tür hereinspaziert und spielen Tischlein rück dich. Die Hure kniet nieder vor dem Tablettentabernakel und lässt sich überträumen. Wenn sie betet, verschränkt sie die Arme, um niemand reinzulassen. Ihr Mund speit traumtiefes Plasma aus. Frank Zappa steigt aus dem Musik-Pullmann und legt sich als Opfertier unter die Nähmaschine. Das HB-Männchen lächelt dämonisch. Hinter den Kulissen bricht Kinski zusammen wie eine überlastete Schalttafel.

Einen toten Vogel im Mund, morgens, wenn das Gift in den verquollenen Adern pocht. Das Bier schmeckt nach Quecksilber. Der Bioadapter als wienerischer Totentanz ist vorerst unerreicherbar, wir sind durch Schaden froh. Der frühe Morgen nimmt uns in die Mangel mit Weckaminen, Space-Clippern, Lochkarten, Pizza, Daisy Duck, Tuntenkinos, Gauloises, Schaltsystemen. Es regnet Datenblätter von den Bäumen, und auf den Dächern singen interplanetarische Gespenster. Melancholisch ergehen wir uns in Timing und Terminkackerei. Im Zettelkasten des Infospeichers fehlen ein paar Karten.

Die Krankheit ist der Fluchtpunkt der totalen Destruktion. Mit der Krankheit durchbrechen wir die Gesetzmäßigkeit und die Mäßigkeit der Gesetze. Mit der Reflexion über die Krankheit stellen wir uns über das Gesetz.

Schuld heißt Wiederholung; zumindest dann, wenn das Wissen um Schuld nicht weiter rückführbar ist.

Meine Schuld ist zuallererst eine Schuld der Sprache. Die Verdrängung von Altar und Lexikon wird hier offensichtlich. Die Praxis folgt der Sprache und wird von ihr determiniert. Meine Schuld ist nur bestimmbar hinsichtlich meiner sprachlichen Überschreitungen/Ausslassungen.

Der Anfall ist ein Ersatz für das Sprechen, nicht umgekehrt. Eine Lebensweise reziprok zur Rhetorik.

Ich gehe nicht nach einem festen Plan vor, nein, ich habe manches versucht, um einer guten Nacht sicher zu sein, nicht nach einem festen Plan, nein.

Mein Kopf ist damit angefüllt, tagsüber, und ich habe manches versucht, mir schon vor dem Schlaf die Gewissheit zu holen, einer guten Nacht sicher zu sein, aber nein, niemals war das möglich, niemals vor auszuplanen.

Manchmal bin ich nicht darauf gefasst, und ein tiefer Schlaf überrascht mich, ohne dass ich es weiß, ich schlafe tief und fest, ohne es überhaupt versucht zu haben, und ich habe eine gute Nacht, und es ist sicher so, dass ich tagsüber nichts darüber weiß.

Nur die Vorzeitigkeit / ist biografisch und grammatikalisch / bedeutsam / zum Beispiel die Vorvergangenheit in Bezug auf das Vergangene / oder die Vorvergangenheit in Bezug auf die Gegenwart / die natürlich auch Vorzukunft sein kann //

Bezeichnet werden gewöhnlich die abgegrenzten / resultativen Vorgänge / die außerhalb des Gegenwartsbewusstseins liegen / in zeitlicher Distanz / in dem Kontinuum der Erinnerung / als Rückschau / als Stellungnahme / als subjektive Feststellung / namentlich eines kontinuierlichen Geschehens / oder eines periodischen Verlaufs / oder als Urteilsform über einen abgeschlossenen Vorgang / oder als Vollendungsform / oder als Bilanz / oder als offener Prozess / oder als objektive Anteilnahme / oder als Betonung der Tatsächlichkeit / oder als Miterleben von außen / oder als Ausdruck aktiver Werte / oder als Entzweigung der Zeit //

"Ich habe nicht die Kraft, mich zu erheben": Die Stundung einer Schuld als Entscheidungsaufschub. Krankheit als Entscheidungsaufschub, Literatur als Entscheidungsaufschub ...

Das Medikamentenasthma, das Infektasthma, das Hormonasthma.

Der Zufall, der Anfall, der Zerfall. Der Reitstiefel, der Schnürstiefel, der Lackstiefel. Die Sanduhr, die Pendeluhr, die Benzinuhr. Der Aufstrich, der Bruchstrich, der Abstrich. Die Hundepeitsche, die Reitpeitsche, die Nilpferdpeitsche. Der Elektroschock, der Insulinschock, der Kälteschock. Der Ausbruch, der Durchbruch, der Zusammenbruch.

Input gleich Output, recht und billig, falsch und teuer. Niemand darf ungestraft. Keiner soll sich erwischen lassen. Wehe dem, der. Die Notwendigkeit des Verlangens ist die Notwendigkeit des Verzichts, viceversa.

Erklärung einiger Dinge.

Art.1)

(1) Die Würde des Todes ist unantastbar. Sie zu achten & zu ehren ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.

(2) Das deutsche Volk bekennt sich darum zu unverletzlichen & unveräußerlichen Todesrechten als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens & der Gerechtigkeit in der Welt.

Art.2)

(1) Jeder hat das Recht auf Tod & körperliche Versehrtheit, soweit er nicht gegen die verfassungsmäßige Ordnung verstößt.

Art.3)

(1) Alle Menschen sind vor dem Tod gleich.

(2) Männer & Frauen sind gleichberechtigt.

Art.4)

(1) Die ungestörte Ausübung wird gewährleistet.

(2) Niemand darf gegen sein Gewissen zum Tod durch die Waffe gezwungen werden. Das Nähere regelt ein Bundesgesetz.

Lektüre von Luftschutzanleitungen, Wehruntauglichkeit wegen Allergie. Krankschreibung, Sanatoriumsverschickung.

Kampfflugzeuge, Jägerstaffeln über dem Krankenhaus. Sicherung der Lufthoheit.

Entwurf für ein BESTIARIUM: Polyp Viper Wanze

Schakal Kondor Python

Kaiman Tiger Piranha

Panther Alligator Anakonda

Kobra Leopard Hyäne

Marder Hai Gepard

Krake Boa Würger

Coyote Bussard Drache

Skorpion Moskito Tarantel

(allesamt Bezeichnungen für militärische Kampfaffen).

Hinwendung zur Natur als Heilungsvorschlag:

Gehen Sie doch ein BISSchen an die frische Luft, sehen Sie sich die Pflanzen und Tiere an, tanken Sie ein wenig Poesie (die Lerche steigt in die Lüfte, z. B.).

"Der Himmel ist näher, als Sie denken."

Also nochmals von vorn:

Du wirst sehen, das ist nicht so wild, das kriegst du mit der Zeit schon raus. Das Taschenset mit den 12ern lass ich dir hier. Also, das ist so: Du musst die Staubinde von Zeit zu Zeit öffnen, weil das Antigen mit dem venösen Blutstrom nur fraktioniert, verstehst du, nur fraktioniert in den Körper einfließen soll. Im Notfall tust du Sandosten-Calcium rein, das ist das hier, was ich dir mitgebracht habe, oder besser ist noch Soludacortin, das Skript stell ich dir nachher aus. Das muss in die Vene, das ist gut bei schweren Fällen, verstehst du. Wenn du merkst, dass der Blutdruck zu stark abfällt, das kriegst du mit der Zeit schon raus, dann musst du sofort Adrenalin 0,001 nachschicken, weil sonst der Schock kommt, und zwar Adrenalin, verdünnt mit 10 bis 20 Mikroliter von 20%igem Calcium, lass ich dir auch hier, aber langsam, nicht heizen!

Gleichzeitig solltest du, aber das ist nicht so wichtig, die Injektionsstelle, die du durch die Staubinde abgeriegelt hast, mit 0,3 Mikroliter einer einpromilligen Adrenalinlösung infiltrieren, ist aber, wie gesagt, nicht unbedingt nötig, Hauptsache, das andere klappt, das kriegst du mit der Zeit schon raus.

Der geheime Medizinalrat Weygandt stellte auf dem Medizinerkongress in Hamburg (1910) fest: "Freuds Theorien gehen die Wissenschaft nichts an, sie sind vielmehr eine Angelegenheit der Polizei ..."

Heute wissen wir, dass uns die Theorien der Wissenschaft alle angehen, weil sie eine Angelegenheit der Polizei sind.

IMMUNISIERUNG. Die Schuldgefühle gegenüber dem riesigen Gesundheitsapparat STAAT verlieren, hat zur Folge, als Revolutionär im Haus für Nervenkosmetik deponiert zu werden, wo aus den Monitoren die synthetischen Stimmen von ironischen Moderatoren quengeln und über die Dialektik von Krankheit und Kapital referieren. Informatische Überfrachtung zur Krisenprävention, die Elektroden an den Schläfen und die Füße in der ideologischen Wasserschüssel. Trepanierten Anarchisten werden mittels Ultraschallstrahlern die ausgeflippten Assoziativschaltungen wieder eingehängt. Durch monolithische Kanalisierung fällt der Überreizungspegel, und die Erregungsmuster können nun umgepolt werden. So macht sich revolutionäre Ungeduld als kreislaufstützender Schrittmacher nützlich, und Archetyp Bakunin sorgt für die Linderung zentralnervöser Störungen. Das kranke System wird als Zellendefekt diagnostiziert, und software-Spezialisten sorgen in der Nachbehandlung mit einschleichender Dosierung für die zuverlässige Kupierung des Heimwehs nach der Revolution. Die Wirksubstanz konkreter Utopien wird nach intravenöser Darreichung von der Blutpolizei durch alle Zellen gejagt und schließlich chemisch ausgefällt. Die verbliebenen Umsturz wünsche können sich allenfalls noch in Drogenheit am Steuer äußern, und die endogene Delikt-affinität wird in infantilen Sandkastenstrategien mit spastischem Feedback abgebaut.

Der Anarchist verlässt als modifizierter Archist die Gitterfenstervilla mit liberal lächelndem Psychopillengesicht. Freundlich grüßt er Herrn Keineswegs und Herrn Kurzundgut. Er kauft sich wieder Zeitungen. Er schluckt sie unzerkaut, um die Depotwirkung zu sichern. Durch die Morgenzeitung wird der ganze Tag abgedeckt. Manchmal ist wiederholte Verabreichung von optimal aufeinander abgestimmten Zeitungen nötig. Er weiß, die Gedanken sind so frei, wie der Wunsch ihr Vater ist. Er erkennt die Handlungsreisenden in Sachen Rechtsstaat sofort an ihrer sympathischen Krawatte. Er weiß, über seinem Kopf entscheidet sich, wer über seinen Kopf entscheidet. Er weiß: Im Großen und Ganzen sollte man alles kurz und klein schlagen. Aber er tut nichts. Er liest Zeitung, hat pünktlichen Stuhlgang und uriniert vorschriftsmäßig. Er weiß alles über die Konditionierung von Ratten. Er kann nur darüber lächeln. Seine Gesundheit ist chronisch und unheilbar.

AN DEM ANTIKÖRPERMOLEKÜL LASSEN SICH 19996 ATOME ENTZIFFERN. SIE GEHÖREN ZU DEN 1320 AMINOSÄUREN, DIE ZUSAMMEN EINEN ANTIKÖRPER BILDEN. ES HANDELT SICH DABEI UM DAS GRÖSSTE EIWEISSMOLEKÜL, DAS JEMALS ANALYSIERT WURDE. DIE SUBMOLEKÜLE SIND DURCH CHEMISCHE BRÜCKEN AUS SCHWEFELATOMEN MITEINANDER VERBUNDEN. AUS BLUT UND URIN LÄSST SICH MANCHMAL EIN HALBES PFUND ANTIKÖRPERMOLEKÜLE FILTERN.

EINIGE 10000 VERSCHIEDENER ARTEN VON ANTIKÖRPERN SIND IM MENSCHLICHEN ORGANISMUS NACHWEISBAR.

ICH BIN DER WIRT MEINER KRANKHEIT. SIE BRAUCHT MICH.

("If every need could be immediately taken care of, a conception of reality would probably never develop")

BAND 7 B, 35m

I: Wie reagieren Sie auf Tromben, Tornados, Wind- und Wasserhosen?

A: Mit kuppelförmiger Wölbung des Zwerchfells.

I: Würden Sie das zwischenstaatliche Luftprivatrecht anerkennen?

A: Nein. Aber Luft und wirtschaftliche Atemtätigkeit bleiben sicher den Aktionären überlassen, wem denn sonst.

I: Würden Sie ein Luftspiegelung auf Anhieb als solche erkennen?

A: Auf gar keinen Fall.

I: Glauben Sie an das Gute im Menschen?

A: Nicht, solange er noch konkurrenzfähig ist.

I: Wovor fürchten Sie sich?

A: Als Kind wusste ich, dass der Menschenfresser in einem efeubewachsenen Transformatorhäuschen wohnt. Heute halte ich natürlich nichts mehr davon. Aber Transformatorhäuschen machen mir noch immer Angst.

I: Sie haben darüber hinaus eine Abneigung gegen Kohlenmonoxyd und Verbrennungsprodukte wie Flugasche, Ruß etc. Was könnte man für Ihr Wohlbefinden tun?

A: Die V-Leute an die Luft setzen, Aktenstaub aufwirbeln, das Grundgesetz mit etwas Flüssigkeit unzerkaut schlucken.

I: Sie wurden durch mehrere Krankenhäuser und Kliniken geschleust: Was waren Ihre eindrucksvollsten Erlebnisse?

A: Die manuelle Lymphdrainage, das Auspressen der Lymphknoten. Derart menschlich behandelt, verlor ich vorübergehend das Bewusstsein. Auch die Eigengesetzlichkeit des Körpers nach dem Genuss von unverdünntem Isopropylalkohol hat mich innerlich sehr stark berührt.

I: Könnte man Sie als einen Freund des Alkohols bezeichnen?

A: Depp!

I: Halten Sie Drogen für gefährlich?

A: Unbedingt. Man riskiert eine Hausdurchsuchung, und dabei könnte TNT gefunden werden.

I: Mit welchen Worten könnte man Ihre Empfehlungen für das nächste Jahrzehnt zusammenfassen?

A: Bierschaum, schwimm zum schwarzen Meer.

I: Wir danken Ihnen für dieses Gespräch.

Literatur, die Buchstabenseligkeit zwischen Augenwischerei & Leichenwäscherei. Ein Fürst, der wie besessen monologisiert, aus Angst zu ersticken. Er schenkt uns reinen Wein ein, wir saufen ihn wie Wasser. Und sitzen am Ende zwischen Baum & Borke, da ist die Aussicht trüb. Literaten verfassen unermüdlich Präludien, und Präludium kommt von prellen. Schreiben auf Papier, auf menschlichen, tierischen und pflanzlichen Abfallprodukten: das sind die stilistischen Konditionen. Schreiben mit der Maschine, blutleer, öffentlich (man ATMET anders beim Lesen maschineller Schrift).

Bücher schwärmen aus wie Viren, fahren Eisenbahn und Space-Clipper, aus Nasenlöchern/Augenhöhlen tropft die Poesie.

Wittgenstein hatte Ende des 1. Weltkriegs den fertigen Traktat im Tornister, da war er sicher aufgehoben, zwischen Feldgebet & Stulle. Bei 100000 Nervenzellen pro Kubikmillimeter ist die Verschaltung der synaptischen Kontaktstellen nicht mehr beschreibbar (10 hoch 11 Schaltelemente), und verlässliche Systeme sind überdies unschöpferisch, hört man von Fall

zu Fall. Der Grat, auf dem der Denksportler ins Finale klettert, ist schmal wie die Bruchrille einer Tablette.

Total-Environment der Ideologien, wir haben nass gemacht und man hat uns gewickelt. Heute verhandeln wir über die Verwicklungen, verwickeln uns in Verhandlungen und fallen über den heißen Draht. Die Verwirrmethode ist verpflichtend geworden; früher hatte man Neurosen noch gewinnbringend angelegt, die Deflation war ungeheuer und desolate Sensationen kostbar. Freiheit, Gleichheit, Eierkuchen; soziale Marktwirtschaft im Namen aller Pfandleiher, eiserne Lungen aus dem Versandhauskatalog, jedem sein Kühlschrank voll Pogrome. Die ehemaligen Grenadiere treffen sich im Spatenhof. Der literarische Stammtisch und der Gefechtsstand schmücken sich mit Kranzschleifen. Nicht jeder dreht sich im Grab um; manche ziehen es vor, mit verschränkten Beinen in der Erde zu sitzen. Jeder schwefelt die Erinnerungen, jeder will das Beste, und da ist guther Rath theuer. Die Rhetorik blüht in wunderbaren Blüten. NICHT WAHR? sagt der Poet am Ende seiner Selbsteinschätzung. Die Bulletins ätherischer Kongresse halten uns in Atem, wo wir doch besser die Lunge im Zaum hielten. Frischen Wind & freie Luft verspricht man allerorten. Aber die Luftverhältnisse, sie sind nicht so.

Verstärkerwirkung: Haare, Federn und Schuppen von Tieren, besonders Pferdehaare und Hühnerfedern, Hund- und Rinderhaare, Kaninchenhaare. Auch menschliche Haare und Schuppen. Überhaupt Menschen. Und der Staub, aus dem sie gemacht sind, wie es überliefert ist in den Büchern voll Bücherstaub. Holzstaub vor allem, aber auch Hausstaub. Dem Hausstaub beigemischt sind häufig wechselnde Mengen von Pollen, Schimmelpilzsporen, Bakterien und Insektenteilchen, sowie eventuell Tierhaare und gewerbliche Abfallprodukte. Dabei sind Herkunft und Zusammensetzung des Staubes örtlich und zeitlich sehr unterschiedlich. Bettenstaub ist z. B. wesentlich aggressiver als Zimmerstaub (Anfälle häufig in den frühen Morgenstunden, 2-5 Uhr, die Nachtschicht der Asthmatiker). Die Sporenkonzentration der Luft wird von Jahreszeit, Luftfeuchtigkeit und Wetterverhältnissen sehr stark beeinflusst. Oder Lagerhausgeruch, Lebensmittelgeschäfte, Mehl und Getreideprodukte; Tapezierereien, Bettfedernreinigungen; verstaubte Operetten; Aktenstaub in Archiven und Ämtern und Bibliotheken.

Die kutanpositive Reaktion ist auch spirometrisch nachweisbar. Und bei der Auskultation (Behorchung) der Atemorgane hört man über gesunder Lunge ein weiches, schlürfendes, leises Geräusch, über der Luftröhre klingt das Geräusch, besonders bei der Ausatmung, wie ein scharfes "ch". In Hameln lernten es die Ratten, aus dem letzten Loch zu pfeifen.

Luftröhrenschnitt, Blutpaletten, eine Straße voll Wattetupfer, und hinten kommt er, der Onkel Doktor, mit langen Spinnenarmen, kreuzt die Straße, sinkt in die Paletten, wirft mit Wattetupfern, schießt quer, schüttelt sich ab, zieht an klebrigen Fäden wieder die Straße entlang, geht ins Pissoir und liest die braune Kachelwand: "Ich bin nur ein Teil der langen Idiotie des Leibes" (Ferlinghetti).

"Die Ausatmungsschwierigkeiten des Asthmatikers sind die Folge eines Besitzerhaltungsmechanismus. Wie ja bekanntlich auch der Glaube an die Unsterblichkeit der Seele privatwirtschaftlichem Denken entspringt. In sozialistischen Körpern tritt Asthma deshalb nur sporadisch auf, in sozialisierten aber mit unverminderter Häufigkeit. (Anmerkung: Ein sozialistischer Körper ist ein Körper, bei dem das Asthma das Bewusstsein bestimmt. Ein sozialisierter Körper ist ein Körper, bei dem das Bewusstsein das Asthma bestimmt)."

DAS KLEINBÜRGERLICHE IM ASTHMATIKER

"Dem Allergiker muss man 100mal die Haut abziehen, bis ihm ein dickes Fell wächst."
HYGIENE UND FÄULNIS IN HOCHENTWICKELTEN
NATIONALSTAATEN

"Er saß in der Badewanne, in SEINEM Uterus, um den Juckreiz zu lindern, den die großen Stunden Frankreichs ihm auferlegt hatten. Er weinte durch die Haut. Seine Krankheit ist eine der wenigen Hautkrankheiten, die Weltgeschichte gemacht haben."
KÖRPERLICHE BEGLEITERSCHEINUNGEN
REVOLUTIONÄRER MYSTIK:
MARAT UND SEINE BADEWANNE

"Es ist dann schon ein - freilich bitteres - Glück, wenn das Schicksal sich entschließt, in diesen langsamen Fäulnisprozess einzugreifen und mit plötzlichem Schläge das Ende der Krankheit dem von ihr Erfassten vor Auge führt."
MEIN KAMPF

"Mit dem Laute 'ham' - sagen die Inder - geht der Atem aus, mit dem Laute 'sah' geht er wieder ein. So entsteht durch unsere Atmungsgeräusche das Wort 'hamsah', das 'Wildschwan' bedeutet und zugleich als Bezeichnung dient für das höchste Brahma, das nur in leichter Berührung über das Weltdasein dahinzieht, so wie der Wildschwan, der über das Wasser dahinfliegt, nur mit dem hängenden Fuß leicht die Wasseroberfläche streift, ohne sich ganz in sie hinein zu versenken."
HATHA-YOGA

"Es freue sich / Wer da atmet im rosichten Licht"
DER TAUCHER

"Frei atmen macht das Leben nicht allein"
IPHIGENIE AUF TAURIS

"Und bewahre uns vor aller Not und Krankheit, vor allem vor dem Ersticken."
BLASIUSSEGEN

"Dum spiro, spero."
ASTERIX

Erklärung einiger Dinge.

Die Atemfunktion ist vom ersten Augenblick an verbunden mit dem Verlust der unmittelbaren Einheit von Mutter und Kind. Die Atmung ist der Prototyp für Unbehagen bei Trennung und für Entspannung bei Wiedervereinigung. Symbolisierungsvorgang Mutter = Luft, Konflikte werden am Atmungsapparat ausgetragen (s. Zepf), wobei mehrere sich widersprechende Forderungen durch Asthmakompromisse gleichzeitig erfüllt werden.

Die primäre Sprachregelung, die Unterdrückung des kindlichen Geschreis, ist entscheidend für die Asthmagenese. Auch die Reinlichkeitserziehung wurde bei allen Asthmatikern früh und streng gehandhabt. (Der Satz "Geld stinkt nicht" ist nur eine hilflose Apologie, denn das Unterbewusstsein weiß sehr wohl um den Zusammenhang von Geld und Fäkalien. Skorpione kennen sich da besonders gut aus und wedeln hochofrenetisch mit ihrem Schwanz).

Auch die Nahrungsverweigerung als ABWEHR ist hier von Interesse, selbst wenn sie kultisch motiviert wird. De Boor weist auf den engen Zusammenhang von Tabu, Allergie und

Zwangsneurose hin. Rituelle Zeichen: Der Allergiker reagiert auf Symbole, von denen er einen individuellen Katalog anlegt, sein privates Schreckenskabinett (erst unbewusste Bedeutungsinhalte machen den Charakter des Allergens aus, vgl. Bastiaans, Groen, Staehelin, Schwöbel, Sperling): Die Unfähigkeit, der Semantik des Körpers gerecht zu werden, ist gar fürchterlich. Die Dechiffrierung durch Sprache bleibt unzulänglich, meine Hände zittern/ICH zittere MIT den Händen, alles Blödsinn, mein Körper zittert beträchtlich vor dem Buchstaben des Gesetzes, da haben wir's, lauter lächerliche Anläufe, da ist ja die Diskussion der chemischen Methoden noch erfreulicher. Mitscherlich stammt geradlinig von den Gnostikern ab, er hat den body/image-Dualismus artig verbegrifflicht. Es heißt nicht umsonst KEHLKOPF.

Brede bezeichnet Allergien lächerlicherweise als "komplettierendes Element einer Lebensgeschichte bzw. als sozialisationsspezifische Verhaltensstrategie." Von einer Eigendynamik der Krankheit, die auf die Basis zurückwirken kann, ist nicht die Rede. Über Krankheit als Sozialisationsträger kein Wort.

Der Herr Oberstabsarzt insistiert auf seiner Feststellung: Eine Verkrampfung ist eine Verkrampfung ist eine Verkrampfung. Ich erkläre dem Herrn Oberstabsarzt, dass laut Ossi Wiener der Staatskörper keine Antigene braucht: er assimiliert. Aber das sei, meint der Herr Oberstabsarzt, doch etwas aus der Luft gegriffen.

Ich ertrage solche Redensarten nicht ganz symptomlos, der immunologische Apparat wird durch Gewäsch sensibilisiert. Ich spür's bis in die Haarspitzen.

Der allergische Anfall als Landesberichterstatter, als Wetterfrosch vom Dienst. Er wird mich noch kirre machen.

Zusammenhang von psychosozialer Stimulation und lymphatisch-immunologischer Reaktion, wem käme da nicht das Kotzen. Die Zellatmung ist gestört, und der Lymphstrom muss den Sperrmüll rauspumpen. Euphyllin- und Theophyllinschüsse, Dünung in der Vene, der Rücklauf der Welle, das Zerstören der Spur. Die ganze chaotische Nummernrevue von Natriumjodid, Papaverin, Franzbranntwein und Stechapfelblättern, die tappeln im Dunkeln, suchen das Weglose im Innern der Spuren. Bist abgehalftert, Freundchen, es geht hübsch den Bach runter.

Nimm deine fünf Sinne zusammen!

Der Geschmack von fauligem Blumenwasser nach einer Calciuminjektion.

Der Anblick der dunklen Hängeschlaufen im Fahrstuhlschacht.

Das Betasten einer großporigen Frauenhaut.

Das Zersplittern eines schweren Römers auf Steinfließen.

Der scharfe Geruch der Würfel im Pissoir.

Nein, das ist nichts für uns, die neuen Sensibilisten, o Gott, da kommen wir ja in Teufels Küche, mit dem Guruschein den großen coolen Tee saufen und auf den Prothesen des Fixer-vokabulars dahinhumpeln, die Ritualisierung der zielgehemmten Fehlanpassung, entweder/oder, ihr Windscheißer! Aus der Fixe schreiben, das seh' ich ein. Aber der Gehörnte soll alle die Mondsüchtigen stoßen, die über ihrem Hirsebrei eindösen.

Bloß weg hier. Gehen wir stammtischrücken, das ist vegetativ stabilisierend. Schlucken wir's runter.

Meerwind, Tannenwälder, Kühe, alpine Luft: die Wirkstoffcharge ist gering. Ein Aerosolstoß hingegen reicht bis in die feinsten Bronchialäste. Das Schlagvolumen des Herzens wird er-

höht, was begehrst du mehr. Wo ich Natur noch unmittelbar erlebe, in der letzten Reservation, in meinem eigenen Körper, da entkomme ich ihr nicht. Die Aku-Fans stochern in den 720 Punkten der Meridiane. Treffen sie das gespeicherte Erregungsmuster, lösen sie vermutlich Zyklone im Kalmengürtel aus.

Dr. Saufthus, Dozent für algorithmische Sprachen: Der Info-Speicher arbeitet adressenorientiert, d. h. die Informationen werden in Worte zerlegt, die über Kennziffern aufgerufen und über Adressen angeschrieben werden können. Worte also, wieder Worte, nochmals ein Porträt in den Spiegel malen, die Haut zu Markte tragen, nochmals die Nerven gebündelt an die Wand schlagen, die Decke über die Ohren ziehen, Sand in den Augen und Wasser auf der Mühle, Worte, etwas Blaues/ist nichts genaues.

Die Informationen zur spezifischen Feinderkennung sind in dem verschlüsselten Steckbrief des Antikörpermoleküls enthalten. Pass auf, da hinten an der Ecke stehen sie schon, mit Trenchcoat und Walkie-Talkie. Dicke Luft. Schlag den Kragen hoch, verschwinde.

Gegen die Leiden des Zwillings hilft nur der Derringer, denn die Luftwurzel oder sog. Engelwurz lüftet auch nicht alle Schleier. Und die I-like-Pfingsten-Sprüche derer, die von der neurologischen Ethik zu Jesus-Freaks konvertierten, sind geschenkt.

Eine Konjunktion des Saturn, des Jupiter und des Mars im Wassermann verdirbt die Luft und verursacht den Schwarzen Tod. Die Sator-Arepo-Formel kann manchmal Abhilfe schaffen, aber sicherer ist Perry Rhodan. Berkeley glaubte 1744 im Teerwasser eine Universalmedizin gefunden zu haben (ein dunkles, aus Kiefern und Fichten gewonnenes Harz, das im Verhältnis von 1 zu 4 mit Wasser vermischt wurde. Die Anwendung dieses Mittels lernte er bei den amerikanischen Indianern kennen). Teerwasser ist das beste Universalmittel neben Opium, Quecksilber und Seife. Berkeley erprobte es mit Erfolg gegen Asthma, Crowley wurde durch meisterhafte Pranayamatechnik beschwerdefrei, Dr. Brian Jones zog Haschisch vor.

SIE, die MUTTER/SPRACHE, körperstolz und fremdenfeindlich, träumt von BEFESTIGUNG (elektrische Duschen, Zwangsjacken, Wasserbäder, Dauerdrehstühle). Die Branchenwitze des Syndromautomaten. Ein Kichern beunruhigenden Inhalts.

Ich bekomme einen Anfall, gewissermaßen die Notbremse (sie bringt den Zug zwar zum Stehen, aber nicht auf ein anderes Gleis). Ein Säufer, für den das Saufen eine THERAPIE ist, säuft, um eine Verbesserung seiner Lage zu erreichen. Ist diese Hoffnung nicht mehr gegeben, wirkt der Alkohol sofort TÖDLICH. Atemnot durch Selbstinduktion.

Meine Krankheit schützt mich, sie ist alt und ehrwürdig, eine seriöse Mumie, sie weist mich aus, sie ist mein Pass.

Sie (die Mutter/Sprache) kichert noch immer. Die Antwort des Körpers, zudeckend und enthüllend. Bricht der Anfall aus, so bricht die Umwelt zusammen. Ihr Kichern wird gegenstandslos.

Der Arzt, mein Partner: besucht mich, stellt Rezepte aus, geht. Immer mit demselben imperialistischen Satz: "Wir rechnen mit allen nur denkbaren Beziehungen zwischen den 13 Billionen Nervenzellen des Gehirns, und es ist verdammt gut, mit allen zu rechnen."

BERÜHRUNG. Die enorme Angst, dass das Objekt nicht konform reagiert, Wut und Enttäuschung, die sich in aggressivem Verhalten NIEDERSCHLÄGT. Blutiger Auswurf von Askariden, Ecchinokokken, Trichinen, Oxyuren, Staphylokokken, Tuberkelbazillen. Das mikrobielle Trauma. Und dann zurück, mit geblähter Lunge, in die Kindheit, in die Erinnerung, schau heimwärts, Engel (bei mindestens 28% aller Allergiker scheitert eine Behandlung an

mangelnder Kommunikation. Der Körper, die ungeheuerliche Matrix der Sprachabläufe). Der Anfall erfüllt sowohl Strafangst wie Strafbedürfnis, er ist die STRAFINSTANZ. Am Bruchpunkt steht immer die Revision des Binnenvokabulars, der Zusammenbruch der Verwaltungstechnik des Körpers, der Zusammenbruch seiner Buchhaltung. Die Beschränkung auf das Allernotwendigste ist ein Schritt zum Tod.

Nachtrag zur Berührung.

STAUB SOLL ER FRESSEN. Sie (die Mutter/Sprache) stopft ihm altes Papier ins Maul, schlägt ihn mit nassen Textilien und gegerbtem Leder, wirft ihm gelagerte Früchte an den Kopf, Gemüse und Kartoffeln, setzt ihm heißes Kaffeewasser auf, sperrt ihn in altes und feuchtes Mauerwerk und begräbt ihn unter Polstermaterialien und Matratzeninhaltsstoffen. Er reagiert mit Gesichtszuckungen, Spontanfrakturen, Darmperforation, Ausschlag, Juckreiz, verbrannten Nasen- und Magenschleimhäuten, heller Seim rinnt aus seinem After, Zahnschmerzen rasen durch die Kiefer, die Augen tränen, die Nebenniere fiebert, Haare und Nägel fallen ihm ab, die Netzhautgefäße zerplatzen, das Gehirn höhlt sich aus, der Kopf eine dröhnende Leere.

Wenn er zu sich kommt, hängt sie (die Mutter/Sprache) ihn an die Luft und lässt ihn in luftiger Höhe kräftig durchlüften. Das bringt ihn zur Besinnung. Ich werde dich meine Sprache lehren, sagt sie und schneidet ihm die Hoden ab.

Die Sprache der Körperschaften hat die Funktionen meines Körpers pervertiert. Meine Sprache, die von der Sprache der Körperschaften pervertiert wurde, hat sich meinem Körper durch Interventionen der Körperschaften, die dessen Funktionen pervertiert haben, angeglichen. Die durch die Sprache der Körperschaften pervertierte Sprache hat die Perversion der Funktionen meines Körpers und dessen Perversion bewirkt. Meine pervertierte Sprache spricht im Namen der Sprache der Körperschaften über die pervertierten Funktionen meines Körpers und meinen pervertierten Körper, der das Produkt dieser pervertierten Funktionen ist, in Vollmacht.

Es ginge nun darum, durch Überschreitung der Perversion in der Sprache den Körper wiederzufinden. Überschreitung der Perversion ist im Namen der Sprache der Körperschaften pervers. Im Namen aller Körper erkläre ich deshalb die Sprache aller Körperschaften für null und nichtig. Nullundnichtig ist im Namen der Körperschaften als pervers zu bezeichnen, da sich Nullundnichtig nicht den Bedürfnissen der Sprache der Körperschaften unterordnen lässt, die bekanntlich darin bestehen, die Funktionen usw.

Wenn der Körper sprachlich realisiert worden wäre, bräuchte ich nicht zu schreiben: Wenn der Körper sprachlich realisiert worden wäre.

Geschichten zu erzählen, ist nicht meine Sache, woher sollte ich sie auch nehmen, es gibt keine, ich weiß keine.

Wäre eine zu denken, so meine ich, käme gleich eine neue, diese Überschichtungen sind mir zutiefst zuwider.

Das Gedächtnis wird schlecht, es hat sich das Rasonieren abgewöhnt, es brabbelt vor sich hin, es kann sich nicht mehr rühren, alles, was es tut, ist sammeln ohne zu begreifen.

Das Anthropomorphe vor allem dringt nicht mehr durch, nur die Wegmarken, das Bewusstsein von Geschwindigkeit, von Beschleunigung, nur Wegzeiten, Zeittreffpunkte.

Was wohl Sanktionierung wirklich bedeutet?

Der Gedanke an den biblischen Weg (Ohren durchstechen, Zunge abschneiden), die radikale Abrechnung mit der Sprache, der Kommunikations-Blackout - der Märtyrertraum bescheuerter Literaten? Nein, man sollte ja wirklich nicht jeden Dreck in die Maschine klopfen. Orthopraxie, meine Herren, ORTHOPRAXIE, was immer das heißen mag.

speech event.

Aus:

ELEFANTWORT

Prosaminiaturen

"für Nessie, das Un-Tier"

(1977)

MEIN KOPF

Der schmerzt und Schuppen hat. Der hart und dick ist. Der mir verdreht wurde, und auf den man Hörner setzte. Auf dem ich manchmal stehe und auf den ich manchmal gefallen bin. Durch den ich mir manches gehen lassen soll, was nicht hineingeht. Den ich oft hängen lasse oder verliere, den ich aber wiederfinde und den ich mir aufsetze. Über den mir vieles wächst. Den ich mir zerbrochen habe, weil er besteuert wird, obwohl kein Preis auf ihn gesetzt ist. Der nicht viel wert ist, aber um den es geht. Den ich umsonst schüttelte und mit dem ich nickte im falschen Moment. Den man gemessen und genusst hat. Vor den man mich gestoßen hat. Den man mir blutig geschlagen und gewaschen hat. Auf den man mir zusagt, dass man ihn kürzer machen will. Den ich weiterhin aufs Spiel setze und auf dem ich bestehe.

GEVATTER TOD

Ich hatte zwei Großväter und zwei Großmütter.
Der erste Großvater wurde im Wald von einem Baum erschlagen.
Der zweite Großvater starb auf dem Klo.
Die beiden Großmütter starben an Krebs; der ersten saß der Krebs im Hals, der zweiten in der Gebärmutter.
Meine Mutter sagt, etwas bohre in ihr.
Mein Vater kommt oft ganz erschlagen nach Hause.
Mein Bruder wurde nach der Geburt im WC weggespült.
In letzter Zeit wird mir oft schlecht.

KNOCHENBRECHER

Mein Onkel ist ein Knochenbrecher.
Als er noch klein war, übte er sich an Tieren.
Spatzen waren ihm am liebsten. Aufmerksam lauschte er dem leisen Knacken des Brustbeins.
Er hat den Krieg mitgemacht und ist jetzt in den besten Jahren.
Morgens, zwischen Haustür und Garage, tritt er gern in zugefrorene Wasserpfützen.

BÖSER BLICK

Mein Freund sagte mir kürzlich, ich hätte den bösen Blick. Manchmal denke ich daran und stelle mir also vor, ich hätte den bösen Blick. Gern sähe ich es, wenn die Polizisten auf der Straße deshalb ihre Knüppel fallen lassen, wenn sie stolpern und hinfallen würden. Aber nichts geschieht. Begreiflicherweise bin ich deshalb böse.

DRESSUR

Die mit dem kalten Kaffee unterm Hemd haben mich so zugerichtet, dass ich in keinen

Anzug mehr passe. Alle meine Geschäfte gehen in die Hose, und ich hab den leeren Hut verlegt, aus dem ich Träume zaubern konnte.
Und ich sehe den Tag vorübergehen mit seiner schwachsinnigen Krawatte um.

UTOPIE

Erinnert mich immer an Ufos.
Oder an Jules Verne, Fesselballons und Kapitän Nemo.
Aber mit Erinnerungen sollte das ja nichts zu tun haben. Oder?

REVOLUTION

Kaum schreit jemand, es sei 5 Minuten vor 12, kommt auch schon einer von diesen Ewiggestrigen und stellt den Zeiger zurück.
Warum, frage ich mich, sind sie ekelhaft und versauen uns alle Termine, wo sie doch wissen, wohin das führt mit der Zeit.
Entgegen anderen Verlautbarungen läuft sie uns davon.

KEIN BEDARF AN GESPENSTERN

Ein Gespenst geht um in Europa. Es scheut nicht einmal das Tageslicht (was aber weiter nicht verwundert, da in Europa noch immer nicht aller Tage Abend ist). Das Gespenst erschreckt vornehme Leute. Meist steht es an den Weggabelungen der großen Staatsstraßen, aber auch auf Holzwegen ist es anzutreffen. Viele wollen es gesehen haben, vor allem die Ängstlichen. Manch einer von denen hat sich schon zu Tode erschrocken. Klar, mit Gespenstern ist das so eine Sache. Statt mit Vergeistigten und Durchsichtigen gingen wir lieber mit Menschen aus Fleisch und Blut zu Werke, aber wo gibt's die? Man hat sie verdorben und farblos gemacht durch blutarmes Geschwätz. Wir wollen aber keine Geisterseher bleiben. Wir empfehlen deshalb, das internationale Tischrücken einzustellen und künftig nur noch Lebende zu beschwören. Sag mir, mit wem zu umgehst, und ich sage dir, ob du ein Gespenst bist.

WEIHNACHTEN

Als die Kinder alle geschlachtet waren, konnte Herodes in aller Ruhe Weihnachten feiern.

BONIFATIUS

Herr Bonifatius lebte in einem Bauernstübchen.
Einmal kam der Bürgermeister und fragte ihn nach seiner Meinung.
Bonifatius sagte, Es knistert im Gebälk.

Wegen dieser Äußerung kam er ins KZ.

Sein Bauernstübchen wurde in Schutt und Asche gelegt. Auch in seinem Oberstübchen machte man ihm heiß.

Heute sagt Herr Bonifatius, wenn er etwas knistern hört, Das Holz arbeitet.

BLATTSCHÜSSE

In unserer Hand das Arsenal: eine Mine und ein Druckknopf, der Kugelschreiber, immerhin.

ARITHMETIK

Balzac, genannt „der lustige Eber“, rechnet: 15 Stunden täglich schreiben macht 2000 Seiten im Jahr.

Balzac schafft's 29 Jahre lang und stirbt an einem Schlaganfall.

Kurz zuvor heiratet er jedoch Eva Hanska-Rzewuska, die er 27 Jahre lang geliebt hat.

DER VOLLSTRECKER

Der Vollstrecker ernährte sich sehr sorgfältig von einer Diät. Er trank nicht, rauchte nicht und hütete sich vor Menschen und Tieren aller Art. Er hasste schiefgetretene Absätze und liebte konzentrische Kreise. Die Kunst des Tötens beherrschte er meisterhaft, auch sonst war er nicht unmusisch.

Er war sehr berühmt, wurde aber nie preisgekrönt. Er hatte ein Album mit Fotos, auf denen Tote abgebildet waren, als sie noch lebten. Er hatte ein paar Blumentöpfe, an denen er manchmal schnupperte.

Als der Vollstrecker starb, hinterließ er weder einen Körper noch eine Seele, weder einen Geruch noch ein Testament. Er hinterließ nichts von alledem, was Verstorbene zu hinterlassen pflegen. Er löste sich in Perfektion auf, was manche für etwas übertrieben hielten.

VOLKSMUND

Der Untersberg ist allenfalls mit dem Odenberg oder dem Kyffhäuser zu vergleichen. Im Untersberg nämlich, so heißt es, lebt ein ganzes Volk. Unters Berg sozusagen. Und tief drunten unterm Untersberg ist ein Kloster verborgen. Das haben die Erdmännlein und die Erdweiblein erbaut, und da hocken sie nun drin und lesen Bücher, die aus Baumrinden und Häuten gemacht und mit gar alten und unbekanntem Buchstaben geschrieben sind. Durch die eiserne Pforte am Hallturm oder durch die Marmorklüfte von Burg Plain kann man dorthin gelangen, oder durch den geheimen Gang unterm Königssee, von St. Bartholomä aus, wo die Unterirdischen früher zur Mitternacht die Metten sangen. Viele erkleckliche Gestalten wandern durch die geräumige Volksmundhöhle: Barbarossa, der Herzog Albrecht von Bayern und seine Hausfrau, der Erzbischof Leonhard von Salzburg, der Prälat von Reichenhall und der Probst von Berchtesgaden, Friedrich II. und Karl der Große, Bormann und Himmler.

Rauskommen werden sie aus ihrem Versteck, eines unvermuteten Tages, vom Kehlsteinhaus kann man's sehen. Wenn nämlich, so heißt es, die Raben nicht mehr um den Untersberg fliegen, dann wird er aufwachen, der Volksmund, der im Schlaf so Unheimliches sprach, er wird die Zähne fletschen, wird sein Maul schrecklich aufreißen und herzhaft zubeißen, dass das Blut spritzt und die Kirchenglocken jubilieren und die Sennerinnen auf den Besenstiel springen und der Trachtenverein bis an die Zähne bewaffnet das Rathaus stürmt und den *alten* Religionsunterricht wieder einführt.

DIE GROSSEN ZEHN

Zehn Jahre war ich damals alt, sagte er, und hatte neun Geschwister. Achtgeben musste man damals, sagte er, beim Hitler wurde schwer gesiebt. Und dann sechs Bier, fünf Doppelte, ein Viertel im Viertel, und dann Drittes Reich, Zweiter Weltkrieg, Erste Hilfe.

SCHWEINCHEN SCHLAU

Schweinchen Schlau drischt leeres Stroh. Schweinchen Schlau vollführt Eiertänze. Schweinchen Schlau markiert den tollen Hecht. Schweinchen Schlau hat's faustdick hinter den Ohren. Schweinchen Schlau lässt die Sau raus. Schweinchen Schlau ist wirklich ein Anblick.

EIN WORT AN DIE VEGETARIER

Pflanzenfresser können Blut nicht mehr sehen und nicht mehr riechen. Es ist ein weiter Weg vom Marder im Hühnerstall, der dem Blutrausch verfällt, bis zum saturierten Sapiens, der die Erinnerung an Brunstkampf und Marterpfahl seinen Geschlechtsnerven nur noch über den Umweg der Farbenneurologie zuführen kann.

Ein überreiches Lob denen, die sich nicht mit Karotten und roten Beeten abspeisen lassen: Die Neapolitanerinnen haben das Fleisch der Republikaner gegessen und die Frauen von Parma das der Carabinieri. Ja, wenn wir die Frauen nicht hätten! Vermutlich wären wir alle schon vom Fleisch gefallen und zum Salat bekehrt.

KÖNIGLICH

Weiß eröffnet scharf und zweischneidig. Schwarz schlägt voll in die Flanke. Weiß bricht auf der g-Linie durch. Schwarz drückt den Damenflügel ein. Weiß kontrolliert die Brettmitte. Schwarz stemmt sich auf d5 entgegen. Weiß schwächt den Stützpunkt e6. Schwarz rollt die Frontstellung auf. Weiß bleibt mit der Vorhut auf der Strecke. Schwarz rechnet mit dem Läufer ab. Weiß drückt mörderisch aufs Tempo. Schwarz opfert originell auf b3. Weiß fesselt den Läufer doppelt. Schwarz droht mit tödlichem Abzugsschach. Weiß dreht den Spieß eiskalt um. Schwarz zieht sich mit dem Springer leidlich aus der Affäre. Weiß erleidet schwere Materialverluste. Schwarz jagt den Springer quer übers Brett. Die vorgeschobenen Truppen brechen unter dem verheerenden Gegenangriff zusammen. Der weiße Turm fällt auf schreck-

liche Art. Der schwarze Läufer verhungert auf c5. Weiß kann sich aus der brutalen Umklammerung nicht lösen. Schwarz verschleißt rücksichtslos die Türme. Die räuberische Dame strauchelt am heimtückischen Springer. Die geballte Streitmacht zersplittert den geschwächten Königsflügel. Schwarz schießt sich auf g3 ein. Weiß wirft noch einmal alles nach vorne. Das glänzende Damenopfer erzwingt einen Positionsvorteil. Schwarz schickt die Bauern ins Feuer. Weiß verheizt die letzten Reserven. Schwarz schnürt den Feind erbarmungslos ein. Der Springer stirbt im Kesseltreiben. Die Festung ist geknackt. Weiß bäumt sich noch einmal auf. Schwarz ermattet den König und erstickt ihn. Schach beruhigt.

L'ART POUR L'ART

Jack the Ripper / hing die Därme von Mary Kelly / um einen Bilderrahmen an der Wand //

ZAUBERHAFT

Das Mädchen kriecht dem Mann unter die Haut, das kommt so:

Sie nimmt ein heißes Bad, schwitzt anschließend und bestäubt sich mit Mehl. Wenn das Mehl sich mit ihrem Schweiß vollgesogen hat, wischt sie es mit einem weißen Leinentuch ab und wringt dieses in eine Schüssel aus. Dann beschneidet sie die Finger- und Zehennägel, legt Haare von allen Körperteilen hinzu, verbrennt sie mit den Nägeln zu Asche und vermischt diese mit der Flüssigkeit in der Schüssel. Dann rührt sie ein Ei hinein, backt die Mischung im Ofen und serviert diese Mahlzeit dem Mann ihrer Wahl.

Stehen ihm dann die Haare zu Berge, ist eine Überprüfung der beiden Horoskope angezeigt. Es ist möglich, dass sich die maßgeblichen Planeten feindlich gegenüberstehen. In diesem Falle ist die Prozedur an einem günstigeren Tage zu wiederholen. Als flankierende Maßnahme empfiehlt es sich, das Kopfkissen nach dem Fußende des Bettes zu legen und die Mahlzeit mit einem Gläschen Bärenfang zu verstärken.

TAUBES GESTEIN

Orpheus, sagt man, konnte mit seiner Klage Steine erweichen.

Durch einen Stein, sagt man, wurde er auch getötet.

Man sieht, die Fronten verhärten sich selbst in den gemütlichsten Branchen.

TINTE

T'ien Chu, Erfinder der chinesischen Tinte, wurde einmal gefragt, ob seine Eingebungen dämonischer oder wohlwollender Natur seien.

T'ien Chu meinte daraufhin, dass Wohlwollen und Widerpart schon im Wesen der Tinte beschlossen lägen und nicht erst im Verstand dessen, der sie gebraucht.

Womit T'ien Chu den Erwartungen der Fragenden so gar nicht entsprach.

TRÄUME

Die Chinesen sagen, die Träume kommen aus der Milz.
Ungeachtet dessen träumte ich neulich von einer Milz und wachte auf.
Es ist ganz natürlich, dass Träume dort enden, wo sie anfangen.
Aber ich wüsste jetzt nicht, wie das im Chinesischen heißt.

ELEFANTENTRAUM

Ich kam über den Hügel zu einem Gehöft, vor dem ein Zwerg stand, der einen Elefanten an der Leine hielt. Der Zwerg war blind. Als er mich kommen hörte, brach er in Freudenschreie aus und begrüßte mich als Jupiter. Ich aber war nicht Jupiter. Ich bin nicht Jupiter, sagte ich zu dem Zwerg. Doch der Zwerg ließ sich nicht beirren. Jupiter ist gekommen, rief er unentwegt, Jupiter ist da.

Der Elefant, scharfsinnig wie eben Elefanten sind, sah sofort, dass es sich bei mir nicht um Jupiter handeln konnte. Aber er vermochte seine Einsicht dem Zwerg nicht zu vermitteln. Der Elefant konnte nämlich nur trompeten und niesen – was sich zur Weitergabe von Informationen nicht besonders eignete.

Mir war das alles sehr peinlich. Und so zog ich mich denn auch beschämt zurück. Der Elefant aber erhob seinen Rüssel zu einem nonchalanten Gruß und blieb des übrigen mit seiner Weisheit alleine.

SCHRIFTLICHES

Briefeschreiben hab ich mir abgewöhnt. Nicht aus Mangel an Adressaten, sondern aus Mangel an Mitleid. Ich kehr die Leichen in den Papierkorb.

Manchmal hat's Wiedergänger, die wilde Jagd rauscht durch den Blätterwald, aber ich bin auf Schonzeit. Wie auch immer man in den Wald hineinruft, so schweigt es jetzt heraus. Nur ruhig, gut Ding will Langeweile haben. Bald werd' ich wiederkommen und die Zeit totschiagen mit einem neuen Journal.

AUF HÖHERER EBENE

Eine hieroglyphische Tempelinschrift besagt, dass Ramses III. ganze 466 303 Krüge Bier den Göttern geweiht hat. Das war er ihnen auch schuldig, denn die gute Isis hatte das Braurezept vom Himmel eingeflogen. Genauer gesagt: vom Planeten Kleibur, wohin der liebe Gott den eigentlichen Erfinder des Biers, den chinesischen Braumeister Ho Pfen versetzt hatte.

Aus einem kürzlich in der Sahara niedergegangenen Ätherogramm ist zu entnehmen, dass Ho Pfen immer noch am Leben ist. Er beschuldigt Ramses, ihn um 22 Krüge Bier betrogen zu haben; und er fordert die Erdbevölkerung auf, ihm den angemessenen Tribut zu zollen.

Es sei angezeigt, so Ho Pfen, das kosmische Gleichgewicht nicht zu stören.

NACHRICHTEN VON YETI

Yeti lässt ausrichten, dass die über ihn verbreiteten Gerüchte Schnee vom vergangenen Jahr sind.

Unrichtig ist, dass Yeti ein ungebildeter Stoffel ist, der von Kräutern und Gletscherwasser lebt und aus dem Maul stinkt.

Richtig ist vielmehr, dass Yeti nach Mottenkugeln duftet, täglich drei Liter Obstler zu sich nimmt und auf der Venus die Realschule besucht hat.

PARANOIA

Mir sitzt die Zirbeldrüse im Nacken.

KLAPPENTEXT

Eigentlich bin ich ein Vampir. Wenn ich beim Morgengrauen in den Keller steige, um Wein zu trinken, und später dann den Quellen unter meinem Haus zuhöre, wie ihr Rauschen immer schwächer wird, bin ich so tief in der Erde, dass mich jeder weitere Herzschlag beunruhigt. Das erhält mich am Leben.

(NACHWORT)

Sollten etwan an dieses kleine Werkchen die Herren Philister und Philosophaster ihre Sau Rüssel reiben, so seyen sie versichert, sie werden sich in die Schnautzen stechen und ihre ungewaschenen Goschen verbrennen.

Editorische Notiz

BESTE EMPFEHLUNGEN erschien in vollständiger Form (50 Gedichte mit 5 Illustrationen und einer Empfehlung) im MaD-Verlag Lutz Schulenburg in Hamburg als "Flugschrift Nr.7" (Printed in Berlin 1974, Oktoberdruck Berlin).

PERCUSSION erschien mit 18 Illustrationen sowie dem Faksimile eines Valpreda-Gedichts und einem Vorwort von Verlag und Autor im MaD-Verlag Hamburg 1974 als "Flugschrift Nr.4" und 1977 in der Edition Nautilus, Hamburg.

MORATORIUM erschien 1973 im Maro-Verlag Gersthofen/Augsburg mit 38 Illustrationen und der Widmung "für Friedemann Bayer" sowie einer Umschlagzeichnung von Ugo Dossi.

ELEFANTWORT erschien in vollständiger Form (45 Prosaminiaturen) mit 7 Cartoons von Michael Heininger und wurde 1977 herausgegeben von "Transatlantic Telegraph, dem Verlag unter Wasser", Inverness-Wörnbrunn.

Nachweise

Einzelne Texte der vorliegenden Sammlung wurden veröffentlicht

a) in folgenden Anthologien:

LUCHTERHANDS LOSEBLATT LYRIK (Hg. von Elisabeth Borchers, Günter Grass und Klaus Roehler, Hermann Luchterhand Verlag 1970 und 1983),

WIR KINDER VON MARX UND COCA COLA. Gedichte der Nachgeborenen. Texte von Autoren der Jahrgänge 1945-1955 aus der Bundesrepublik, Österreich und der Schweiz (Hg. von Frank Brunner, Arnim Juhre und Heinz Kulas, Peter Hammer Verlag 1971),

BEISPIELSAÄTZE. Eine literarische Entziehungskur (Hg. von Manfred Bosch, Werner Raith Verlag 1972),

ALMANACH 6 FÜR LITERATUR UND THEOLOGIE (HG. von Gerhard Debus und Arnim Juhre, Peter Hammer Verlag 1972),

MILITANTE LITERATUR (Hg. von Gerd Scherm, Christoph Gauke Verlag 1973),

IG PAPIER UND SCHREIBMASCHINE (Hg. von Wolfgang Fienhold, Werner Raith Verlag 1973),

KREATIVES LITERATURLEXIKON (Hg. von Peter Schumann, Werner Raith Verlag 1974),

BUNDESDEUTSCH. Lyrik zur Sache Grammatik (Hg. von Rudolf Otto Wiemer, Peter Hammer Verlag 1974),

EPIGRAMME. Volksausgabe (Hg. von Manfred Bosch, Andreas Achenbach Verlag 1975),

ICH BIN VIELLEICHT DU. Lyrische Selbstporträts (Hg. von Peter Engel, fox produktionen 1975),

WESPENNEST. 20 Jahre brauchbare Texte (Hg. von Gustav Ernst und Walter Famler, Europa Verlag 1989)

b) in folgenden Zeitungen und Zeitschriften:

Nationalzeitung, Basel (mehrere Ausgaben), Arbeit und Wirtschaft, Wien (mehrere Ausgaben), Der Metzger (mehrere Ausgaben), Die Horen (mehrere Ausgaben), Publikation (mehrere Ausgaben), Wespennest (mehrere Ausgaben), Reutlinger Drucke (mehrere Ausgaben), Revolte, Kulturwarte, Der Stift, Zerberus, Luxemburger Quartal, UND, Der Gegner, Anti-Quarium, Das Pult, Hobo Tongue, Münchner Leben, Basis, Gummibaum, Literarische Hefte, Ulcus Molle Info, Fliegenpilz, Nürnberger Blätter für Literatur

c) im Bayerischen Rundfunk

Inhalt

Aus: BESTE EMPFEHLUNGEN 3

PERCUSSION 13

MORATORIUM 37

Aus: ELEFANTWORT 57

Editorische Notiz 65

Nachweise 65

Manfred Ach

UNTERTAGWERK. Ausgewählte Gedichte 1964-1974. 100 nummerierte Exemplare. Maro-Verlag Augsburg 1979, 68 S. A-4-Format, DM 48.-

In einer editorischen Notiz zu diesen „Rollenspielen in archetypischen Landschaften“ heißt es: „Vielleicht wollte ich die *andere Seite* deutlich machen, die ohne Konzessionen an gängige Trends, aktuelle Notwendigkeiten und den Alltags-Thrill immer vorhanden war und fast ausschließlich mein Schreiben bestimmte, angefangen von den carmina barbiturata der psychedelischen Jahre bis zu Bewusstseinsdelirien und Hirnstammräuschen à la Rönne, von artifiziellen Troubadour-Personae bis zu Abgesängen aus Sarmatien, von der Chemie der Worte bis zur Metaphysik der Sinne.“

DAS HIMMELSALPHABET. 72 Gedichte. Arbeitsgemeinschaft für Religions- und Weltanschauungsfragen München 1989, 96 S., DM 18.-

72 Gedichte, die vom tastenden Suchen über die Notierung von Beschädigungen einen Weg der Selbstvergewisserung markieren. Kein in Zeilen gehackter Katechismus. Keine beschaulichen Betrachtungen. Keine wohlfrisierten Gebete. Das Wagnis eines spirituellen Tons, der den Gesicherten nicht geistlich genug, den Verzweifelten aber gute Zumutung ist. „*Was ich zu sagen habe, erinnert an einen, der im Dunkeln pfeift.*“

ALTE FOTOS. Ablagen, Bündelungen, Verdichtungen, Kopfaufräumarbeiten. Maro-Verlag Augsburg 1990, 84 S., DM 18.-

„In diesem Panoptikum begegnen wir Strindberg, Kafka und Nikola Tesla, hören von der bizarren Eulenspiegelgesellschaft, von versunkenen Kontinenten und Vokalmystikern, sitzen in Wiener Heurigenhäfen und nehmen an unheiligen Münchner Prozessionen teil, erschrecken vor der Kundalinschlange und dem Mesmerschen Zuber, tauchen nach Muscheln im Unterstrom und richten Beschwerdebriefe an Mr. Hyde ...

Neben philosophisch-essayistischen Texten über die Archetypik magischer Beschwörungen, über die Theologie des Drogenrauschs und die Wesensverwandtschaft von Wort und Welle stehen sturzbachartige 'Blutlitaneien', manieristische Okkulträtsel und lyrische Botschaften aus dem limbischen System ...

Leitmotive ('vertraute Wiedergänger') und subliminale Einsprengsel provozieren déjà-vu-Erlebnisse. Noch dazu sollen die Texte nicht in linearer Reihenfolge, sondern nach der Bezifferung eines magischen Quadrats gelesen werden ...

Es ist ein Höllenspaß, sich in dieses Labyrinth zu begeben, aber ich will verdammt sein, wenn ich den Kopf dessen haben möchte, der es ersann ...“

(Uta Refson im *Generalanzeiger für Utopia*)

GEFÄHRLICH IST DER BUNTE ROCK. 40 Gedichte. Hagen Verlag München 1990, 64 S., DM 12.-

„*Du bist angesprochen.*“ Ein Satz aus der Bauhüttenphilosophie steht diesen Gedichten voran, die sich als „Notate aus einem 40-Tage-Buch“ verstehen, als Stundenbuch einer „geschlossenen Zeit.“ Selbstkritische Eingeständnisse, aber auch auftrumpfende Gebärden, grelle Schlaglichter auf den täglichen Wahn und tröstliche Geheimnisse – ein bunter Rock ist dieses kleine Horarium, genäht aus den alten Flickern alltäglichen und biblischen Wortmaterials, zum Teil lapidar und einleuchtend, zum Teil herausfordernd wie das Gewand des Träumers, das seine Brüder in Blut tauchten.

ZUNGENSALAT / LAUNIGE LITANEIEN. Mit Cartoons von Michael Heininger. Hagen Verlag München 1990, 80 S.(A-4-Format), DM 28.-

Die hier versammelten Gedichte verstehen sich als „Verkleidungskisten, Gesichte, Garderoben, Personae.“ Neben Wortakrobatik und Stilparodien gibt es leserfreundliche Litaneien, die profane Inhalte sakralisieren, unernste Formenspiele und „cartoonsinnige“ Überraschungsangriffe. Mit den Zeichnungen von Michael Heininger eine hinterlistige Kombination, ein Irrlicht über dem Kunstsumpf, ein schmetterlingshaftes Gebilde, das Bewusstseinsstürme auslöst. Also erhöhte Vorsicht!

ZÜNDSTILBEN. Hundert Haiku. Mit Illustrationen von Ugo Dossi. Hagen Verlag München 1991, ca. 100 S., DM 18.-

„Natürlich sind das keine Haiku im klassischen Sinne (von wenigen Ausnahmen abgesehen): So wurden z.B. durch Titelgebung die üblichen zwei Bereiche des Haiku um eine weitere Gegenüberstellung bzw. Überlagerung erweitert. Reizvoll erschien mir neben dem Tonfall der verhaltenen Emotion und dem Bild- bzw. Gedankensprung auf engstem Raum die Kategorie des *Augenblicks* im Haiku, der paradisiische Ort, die Auslöschung/Befreiung von Raum und Zeit im intensiven Moment. Dies ist, wie ich hoffe, ein paarmal gelungen.“ (*Aus der Vorbemerkung*)